

Deutsche Rückversicherung Konzern

GESCHÄFTSBERICHT



2018

Deutsche Rückversicherung

KONZERN-GESCHÄFTSBERICHT 2018

Die Deutsche Rückversicherung AG bietet zusammen mit ihrer Tochtergesellschaft Deutsche Rückversicherung Schweiz AG im europäischen Versicherungsmarkt Rückversicherungsschutz an. In dieser Rolle hat sie für ihre Eigentümer einen hohen strategischen Nutzen und ist dank hervorragender, langfristiger Bonität, konsistentem Marktverhalten und ausgeprägter Kundenorientierung eine gesuchte Adresse. Gemeinsam mit dem Verband öffentlicher Versicherer hat sich der Deutsche Rück Konzern im deutschen Markt als einer der führenden Rückversicherer etabliert.

Kennzahlen Deutsche Rück Konzern

GESCHÄFTSJAHRE					
Angaben in Mio. €	2018	2017	2016	2015	2014
Gebuchte Beiträge – brutto	1.108,4	1.201,6	1.175,0	1.077,4	1.038,3
Verdiente Beiträge – netto	728,8	705,8	720,7	661,1	628,3
Schadenquote – netto (in % der verdienten Nettobeiträge)	65,3	65,1	64,4	67,9	73,7
Kostenquote – netto (in % der gebuchten Nettobeiträge)	31,7	30,6	36,1	30,6	30,2
Combined Ratio – netto (in % der verdienten Nettobeiträge)	97,2	95,8	100,4	98,8	104,2
Versicherungstechnisches Ergebnis – netto (nach Veränderung der Schwankungsrückstellung)	-9,4	-20,0	-14,0	-25,2	-35,1
Ergebnis Allgemeines Geschäft	87,7	44,0	37,0	42,2	44,8
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	78,2	24,0	23,1	17,0	9,7
(in % der verdienten Nettobeiträge)	10,7	3,4	3,2	2,6	1,5
Jahresüberschuss (nach Steuern)	56,0	3,0	14,5	14,3	7,8
(in % der verdienten Nettobeiträge)	7,7	0,4	2,0	2,2	1,2
Kapitalanlagen inklusive Depotforderungen	1.998,2	1.936,7	1.861,7	1.742,3	1.665,5
(in % der verdienten Nettobeiträge)	274,2	274,4	258,3	263,5	265,1
Lfd. Durchschnittsverzinsung in %	2,9	3,2	2,6	2,9	3,4
Versicherungstechnische Rückstellungen – netto (ohne Schwankungsrückstellung)	1.349,9	1.345,1	1.293,3	1.256,9	1.194,8
(in % der verdienten Nettobeiträge)	185,2	190,6	179,4	190,1	190,2
Sicherheitsmittel (vor Gewinnverwendung)	604,1	529,2	511,9	498,9	470,1
(in % der verdienten Nettobeiträge)	82,9	75,0	71,0	75,5	74,8
davon: Bilanzielles Eigenkapital (vor Gewinnverwendung)	280,8	225,6	232,1	221,1	206,5
(in % der verdienten Nettobeiträge)	38,5	32,0	32,2	33,4	32,9
Hybridkapital	61,8	61,8	61,8	85,0	85,0
(in % der verdienten Nettobeiträge)	8,5	8,7	8,6	12,9	13,5
Schwankungsrückstellung	261,5	241,8	218,1	192,8	178,6
(in % der verdienten Nettobeiträge)	35,9	34,3	30,3	29,2	28,4

Inhaltsverzeichnis

Bericht des Vorstandsvorsitzenden	6	Konzern-Eigenkapitalspiegel zum	
Konzernlagebericht.....	10	31. Dezember 2018	42
Wirtschaftliches Umfeld	10	Konzern-Kapitalflussrechnung für das	
Die Entwicklung im Versicherungsmarkt	11	Geschäftsjahr 2018	44
Die Entwicklung der Kapitalmärkte	11	Konzernanhang	46
Geschäftsverlauf	12	Konsolidierung	46
Die Entwicklung im Einzelnen.....	13	Allgemeine Angaben zu Inhalt und	
Versicherungstechnisches Geschäft.....	15	Gliederung des Konzernabschlusses	48
Nichtversicherungstechnisches Geschäft	18	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	48
Sicherheitsmittel	21	Angaben zur Konzernbilanz.....	54
Rating: A+	21	Angaben zur Konzern-Gewinn- und	
Risikobericht.....	22	Verlustrechnung	61
Risikomanagementprozess: Integraler		Sonstige Angaben	62
Bestandteil des Geschäftsbetriebs	22	Bestätigungsvermerk des unabhängigen	
Risikoberichterstattung und		Abschlussprüfers	64
Risikotransparenz.....	23	Bericht des Aufsichtsrats	72
Risikokontrollfunktionen im Rahmen des		Impressum	74
Risikomanagementprozesses	23		
Wesentliche Risiken	25		
Chancenbericht.....	30		
Ausblick	31		
Vergleich der Prognose mit den			
tatsächlichen Entwicklungen im Jahr 2018	31		
Prognose 2019.....	32		
Vorstand.....	35		
Konzernabschluss	38		
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018.....	38		
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die			
Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018.....	40		

Bericht des Vorstandsvorsitzenden

**LIEBE AKTIONÄRE UND GESCHÄFTSPARTNER,
SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,**

der Deutsche Rück Konzern setzte 2018 seinen grundsoliden Kurs erfolgreich fort. In nachhaltigen Geschäftspartnerschaften haben wir die Risikopositionen unserer Kunden verbessert, für unsere Eigentümer Mehrwert geschaffen und zugleich die Substanz unserer Gesellschaft gestärkt.

In einem unverändert wettbewerbsintensiven Markt hat sich unser Nettoprämienvolumen durch nachhaltiges Wachstum vor allem in den Sparten HUK und Leben positiv entwickelt. Brutto verzeichneten wir aufgrund einer Umstrukturierung des Restkreditgeschäfts innerhalb der Gruppe öffentlicher Versicherer ein geringeres Beitragsvolumen.

Unsere Kunden waren im Jahr 2018 besonders vom Sturmereignis FRIEDERIKE und einer Vielzahl größerer Feuerschäden betroffen. In der Folge stieg auch für den Deutsche Rück Konzern der Bruttoschadenaufwand deutlich an. Durch unser auf das Sachgeschäft ausgerichtetes Retrozessionsprogramm konnten wir jedoch unsere Risikopositionen effektiv begrenzen. Die Nettoschadenquote und die Combined Ratio des Gesamtgeschäfts veränderten sich nur marginal.

Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung erzielten wir in der versicherungstechnischen Rechnung einen höheren Gewinn als im Vorjahr. Unsere Schwankungsrückstellungen haben wir 2018 erneut verstärkt. Dies entspricht unserer langjährigen, sehr konservativen Reservierungspraxis. Danach schloss die versicherungstechnische Rechnung mit einem gegenüber dem Vorjahr halbierten Verlust.

Aus unseren Kapitalanlagen haben wir einen außerordentlich guten, deutlich gesteigerten Ertrag erwirtschaften können. Damit kommt es im Ergebnis unserer normalen Geschäftstätigkeit zu einem merklichen Anstieg. Bei nur leicht erhöhtem Steueraufwand zeigt sich dieser Effekt auch in der sehr erfreulichen Höhe unseres Jahresüberschusses. Die 2018 erneut gestärkte Substanz des Konzerns spiegelt sich in einer sehr starken Kapitalausstattung auf AAA-Niveau und in unserem „A+“-Rating mit stabilem Ausblick von Standard & Poor's wider.

Für das laufende Geschäftsjahr gehen wir von einer stabilen Geschäftsentwicklung bei einem insgesamt etwas niedrigeren Bruttoprämienvolumen aus. Treiber hierfür wird die Abwicklung des schon erwähnten Restkreditgeschäfts sein. Diesen Effekt werde wir brutto nicht vollständig durch Beitragswachstum in der Feuer- und Sachversicherung sowie den HUK-Sparten ausgleichen können.

Die absehbare Belastung unseres technischen Ergebnisses durch das Sturmereignis EBERHARD liegt im Rahmen unserer Erwartungswerte. Falls der Schadenverlauf 2019 insgesamt unsere Großschadenbudgets und Erwartungswerte nicht überschreitet, gehen wir auf Basis der bekannten Informationen von einem versicherungstechnischen Verlauf aus, der uns eine weitere Stärkung unserer Substanz ermöglichen wird.

In der Kapitalanlage rechnen wir mit einem deutlich niedrigeren Kapitalanlageergebnis. Unter der Voraussetzung, dass es zu keinen Verwerfungen an den Kapitalmärkten kommt, erwarten wir 2019 ein erneut gutes Ergebnis, das jedoch das Niveau von 2018 nicht erreichen wird.

Auch im Namen meiner Vorstandskollegen danke ich unseren Geschäftspartnern und Aktionären sehr herzlich für ihr Vertrauen. Wir legen auch in Zukunft großen Wert auf eine von Kontinuität und Verlässlichkeit geprägte Zusammenarbeit. Hierfür stehen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Deutsche Rück Konzerns, denen ich für ihre sehr gute Arbeit im vergangenen Jahr danke. Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Handwritten signature of Frank Schaar in black ink, consisting of a stylized 'F' and 'S'.

Frank Schaar
Vorsitzender des Vorstands



Frank Schaar

Konzernlagebericht

10	Wirtschaftliches Umfeld
11	Die Entwicklung im Versicherungsmarkt
11	Die Entwicklung der Kapitalmärkte
12	Geschäftsverlauf
13	Die Entwicklung im Einzelnen
15	Versicherungstechnisches Geschäft
18	Nichtversicherungstechnisches Geschäft
21	Sicherheitsmittel
21	Rating: A+
22	Risikobericht
30	Chancenbericht
31	Ausblick
35	Vorstand

Konzernlagebericht

Das Geschäftsjahr 2018 brachte für den Deutsche Rück Konzern insgesamt eine erfreuliche Entwicklung. Die verdienten Nettobeiträge sind gegenüber dem Vorjahr spürbar angestiegen. Das versicherungstechnische Ergebnis hat sich ebenfalls erheblich verbessert. Aus unseren Kapitalanlagen haben wir einen sehr erfreulichen, deutlich über dem Vorjahr liegenden Ertrag erwirtschaften können. Entsprechend höher fiel das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit aus. Unter Einbezug einer leicht gestiegenen Steuerbelastung schloss das Geschäftsjahr 2018 mit einem signifikant gesteigerten Jahresüberschuss ab.

Die Substanz des Konzerns konnte erneut nachhaltig gestärkt werden. Dies spiegelt sich in einer starken Kapitalausstattung auf AAA-Niveau wider. Die Ratingagentur Standard & Poor's hat uns im Jahr 2018 erneut mit dem Rating „A+“ mit einem stabilen Ausblick bewertet.

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Der deutsche Arbeitsmarkt befand sich im Jahr 2018 weiter in einer äußerst soliden Verfassung. Die deutsche Wirtschaft hingegen zeigte erste Zeichen einer Eintrübung. Zwar wuchs das Bruttoinlandsprodukt um 1,5 % und damit das neunte Jahr in Folge, doch verlor das Wachstum an Schwung. So war das Bruttoinlandsprodukt in den beiden Vorjahren noch um jeweils 2,2 % gestiegen. Längerfristig betrachtet liegt das deutsche Wirtschaftswachstum im Jahr 2018 jedoch noch immer über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre.

Die nach wie vor positive Entwicklung ging erneut vor allem auf Wachstumsimpulse aus dem Inland zurück. Die privaten Konsumausgaben stiegen um 1,0 %, die staatlichen Konsumausgaben waren mit einem Plus von 1,1 % ebenfalls höher als im Vorjahr. Die Zuwächse fielen jedoch deutlich niedriger aus als in den letzten drei Jahren. Die Bruttoinvestitionen legten hingegen erneut kräftig um 4,8 % zu. Dabei stiegen vor allem die Investitionen in Ausrüstungen um 4,5 % sowie die Bauinvestitionen um 3,0 %. Auch die deutschen Ausfuhren stiegen um 2,4 %, damit allerdings nicht mehr so stark wie in den Vorjahren. Die Importe nahmen hingegen mit 3,4 % stärker zu. Die konjunkturelle Entwicklung wurde gestützt durch die sehr gute Entwicklung des Arbeitsmarkts.

DIE ENTWICKLUNG IM VERSICHERUNGSMARKT

Mit einem Zuwachs über alle Sparten von 2,1 % auf ein Beitragsvolumen von 202,2 Mrd. € überschritt die deutsche Versicherungsbranche im Jahr 2018 zum ersten Mal die Marke von 200 Mrd. €.

Die deutschen Schaden- und Unfallversicherer prognostizieren für 2018 einen Beitragsanstieg um 3,3 % (Vorjahr 2,9 %) auf 70,6 Mrd. €. Die Leistungen nahmen mit 6,8 % auf 53,5 Mrd. € deutlich stärker zu als im Vorjahr (1,8 %). Betroffen war vor allem der Bereich Industrie/Gewerbe/Landwirtschaft, wo Stürme und mehrere große Feuerschäden zu einem Anstieg der Leistungen um 30 % auf 6,6 Mrd. € führten. Nach einem der schwersten Sturmjahre der vergangenen beiden Jahrzehnte verzeichnete auch die Wohngebäudeversicherung einen Leistungsanstieg um 20 % auf 6,3 Mrd. €.

Die Combined Ratio in der Schaden- und Unfallversicherung stieg zwar um 2,8 Prozentpunkte auf 96 %, blieb damit aber auf auskömmlichem Niveau. Insgesamt erwarten die deutschen Schaden- und Unfallversicherer einen versicherungstechnischen Gewinn von 2,6 Mrd. €.

Nach stagnierenden Beitragseinnahmen im Vorjahr steigerten die Lebensversicherer ihre Beitragseinnahmen inklusive Pensionskassen und Pensionsfonds (ohne RfB) wieder leicht um 1,4 % auf 91,9 Mrd. €. Das Neugeschäft mit Lebensversicherungen gegen laufenden Beitrag verbesserte sich um 1,9 % auf 5,3 Mrd. €. Das Geschäft gegen Einmalbeitrag legte um 3,7 % auf 27,2 Mrd. € zu. Nach ersten Schätzungen wird sich die Stornoquote mit 2,6 % weiterhin auf dem niedrigen Niveau der Vorjahre bewegen.

Die Beitragseinnahmen der privaten Krankenversicherer stiegen um 1,7 % auf 39,7 Mrd. €. Davon entfallen 37,1 Mrd. € auf die private Krankenversicherung (+ 1,8 %) und 2,6 Mrd. € auf die private Pflegeversicherung (+ 0,2 %). Die ausgezahlten Versicherungsleistungen stiegen deutlich um 5,5 % auf 28,7 Mrd. €. Allein in der privaten Pflegeversicherung kam es zu einem sprunghaften Anstieg der Leistungen um 8,9 % auf 1,4 Mrd. € (Vorjahr 1,3 %).

DIE ENTWICKLUNG DER KAPITALMÄRKTE

Die Finanzmärkte standen 2018 unter dem Einfluss von geld- und geopolitischen Ereignissen. Der Handelskonflikt zwischen den USA und China sowie der Ausgang der Brexit-Verhandlungen sorgten für Verunsicherung. In Kombination mit Inflations- und Zinserhöhungsängsten in den USA folgte nach einem guten Jahresauftakt zum Ende des Jahres eine deutliche Korrektur an den internationalen Aktienmärkten. Protektionistische Drohungen, populistische Wahlausgänge, der Vertrauensverlust in die Zahlungsfähigkeit der Türkei und Argentinien sowie rückläufige Frühindikatoren in China und in Europa führten zu Nervosität an den Kapitalmärkten. Zum Jahresende mehrten sich konjunkturkritische Einschätzungen, die einen Abschwung oder eine Rezession nicht mehr ausschlossen.

Der US-Aktienindex S&P 500 verlor nach gutem Jahresstart, kurzfristiger Korrektur im Februar und Allzeithoch im September auf Jahressicht per Saldo 6,2 %. Europäische Aktien büßten vor allem wegen des Wahlsiegs EU-kritischer Kräfte in Italien und der unklaren Auswirkungen des Brexits deutlich stärker als US-amerikanische Aktien ein. Zunächst erreichte der Deutsche Aktienindex (DAX) im Januar mit

13.559 Punkten einen historischen Höchststand, beendete das Jahr aber nahe bei seinem Jahrestief bei 10.558 Punkten, einem Minus von 18,2 %.

Die Geldpolitik der Notenbanken der USA und im Euroraum war 2018 weitgehend frei von Überraschungen. Die US-Notenbank führte 2018 vier Zinsanhebungsschritte von je 0,25 % durch. Die EZB beendete planmäßig ihr Nettokaufprogramm für Anleihen zum Jahresende 2018, wird aber weiterhin Fälligkeiten und Zinsen reinvestieren. Die Rendite zehnjähriger US-Treasuries entwickelte sich im Jahresverlauf von 2,41 % auf 2,68 %. Zehnjährige deutsche Bundesanleihen entwickelten sich gegenläufig. Zum Jahresende lag die Rendite mit nur noch 0,24 % auf Jahrestief.

Der Euro-Wechselkurs begann das Jahr bei rund 1,20 US-Dollar und stieg in der Spitze bis auf 1,25 US-Dollar. Im April begann die Euro-Stärke mit den Wahlen in Italien zu erodieren. Der Wechselkurs lag zum Jahresende bei rund 1,15 US-Dollar, per Saldo ein Minus von 4,2 %.

Bei den Rohstoffen entwickelte sich der Ölpreis wegen eingehaltener Förderkürzungsabkommen von OPEC- und einiger Nicht-OPEC-Förderländer zunächst freundlich und erreichte Anfang Oktober mit rund 85 US-Dollar je Barrel der Sorte Brent ein Jahreshoch. Sorgen um einen weltweiten Konjunkturerbruch ließen den Preis danach auf rund 50 US-Dollar je Fass zurückgehen. Zum Jahresende lag er bei rund 54 US-Dollar je Barrel, auf Jahressicht ein Minus von rund 14 %.

Der Goldpreis ging angesichts der schwachen realen Nachfrage der goldverarbeitenden Industrie von rund 1.303 US-Dollar je Feinunze um rund 10 % auf 1.174 US-Dollar im August zurück. Ab Oktober profitierte das Edelmetall von einer steigenden Risikoaversion der Marktteilnehmer. Binnen drei Monaten erholte sich der Goldpreis und lag zum Jahresende bei rund 1.282 US-Dollar, was per Saldo einen leichten Verlust von 1,5 % entspricht.

GESCHÄFTSVERLAUF

Der Deutsche Rück Konzern verzeichnete 2018 einen Bruttobeitragsrückgang. Für eigene Rechnung lag das Beitragsvolumen aber über dem Vorjahreswert. Der Nettoschadenaufwand hat sich leicht erhöht. Die versicherungstechnische Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung schloss mit einem Gewinn, der über dem Vorjahresgewinn liegt. Die Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen wurden weiter gestärkt. Aus den Kapitalanlagen wurde trotz der weiterhin schwierigen Marktsituation ein sehr viel höherer Ertrag als im Vorjahr erzielt. Der Steueraufwand lag leicht über dem Vorjahresniveau. Die Jahresrechnung schloss mit einem sehr deutlich über dem Vorjahr liegenden Überschuss.

Die Ertragslage des Konzerns ist geprägt durch die Beitragseinnahmen, die Schaden-Kosten-Quote sowie das versicherungstechnische Ergebnis und das Kapitalanlageergebnis. Diese gelten als bedeutendste Leistungsindikatoren, die im Folgenden erläutert werden.

Der Deutsche Rück Konzern besteht aus den Gesellschaften Deutsche Rückversicherung AG in Düsseldorf und Deutsche Rückversicherung Schweiz AG in Zürich, die als Risikoträger Grundlage der Geschäftssteuerung sind. Die Konzernbilanz zeigt die beiden Risikoträger als wirtschaftliche Einheit.

DIE ENTWICKLUNG IM EINZELNEN

Die gebuchten Bruttobeiträge sind im Geschäftsjahr 2018 um 93.223 Tsd. € oder 7,8 % auf 1.108.405 Tsd. € zurückgegangen. Ursache für diesen Rückgang ist eine Umstrukturierung des Restkreditgeschäfts bei der Muttergesellschaft, das in der Vergangenheit über die Deutsche Rück an die Gruppe der öffentlichen Versicherer weitergeleitet wurde und nur zu einem geringen Teil in den Büchern der Gesellschaft verblieb. Ab dem Zeichnungsjahr 2018 wurde nur noch der Nettoanteil an diesem Geschäft übernommen. Ohne Berücksichtigung des Restkreditgeschäfts verzeichnete der Deutsche Rück Konzern einen Beitragsanstieg um 3,3 %.

Das Wachstum resultierte sowohl aus Geschäftsbeziehungen der Muttergesellschaft als auch aus unserer Tochtergesellschaft DR Swiss, die nach einem Rückgang im Vorjahr einen Anstieg der Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2018 verzeichnete. Die Beiträge für unsere Retrozessionen sind im Geschäftsjahr um 23,9 % oder 117.735 Tsd. € auf 374.846 Tsd. € zurückgegangen. Der hohe Rückgang resultierte ebenfalls aus der Umstrukturierung des Restkreditgeschäfts. Dadurch erhöhten sich die gebuchten Nettobeiträge um 24.499 Tsd. € auf 733.546 Tsd. €. Die verdienten **Beiträge für eigene Rechnung** nahmen um 23.026 Tsd. € oder 3,3 % auf 728.786 Tsd. € zu.

Nachdem die Schadenbelastung im Geschäftsjahr 2017 zurückgegangen war, wurde das Geschäft 2018 von einer Vielzahl größerer Feuerschäden belastet. Auch in der Sturm- und Gebäudeversicherung hat sich der Schadenaufwand deutlich erhöht – vor allem durch das Sturmereignis FRIEDERIKE. Die Schadenbelastung des Konzerns erhöhte sich brutto wie netto. Während die HUK-Sparten eine spürbare Verbesserung verzeichneten, ist der Aufwand in der von Elementarschäden betroffenen Sparte Sturm und der Gebäudeversicherung gegenüber dem Vorjahr deutlich angestiegen. In der Feuerversicherung liegt die Belastung ebenfalls spürbar über dem Vorjahresaufwand. Die Sonstigen Versicherungszweige zeigten im Geschäftsjahr einen geringeren Schadenaufwand. Zusätzlich zu den uns von unseren Zedenten aufgegebenen Rückstellungen für Schadenfälle wurden im HUK-Geschäft auch 2018 bedarfsgerechte Spätschadenrückstellungen gebildet.

Der Bruttoschadenaufwand ist im Geschäftsjahr insgesamt von 656.118 Tsd. € um 96.124 Tsd. € auf 752.242 Tsd. € angestiegen. Die **Bruttoschadenquote** erhöhte sich von 56,0 % auf 65,9 %. Nach Retrozessionen betrug die Nettoschadenbelastung des Konzerns 475.674 Tsd. € nach 459.396 Tsd. € im Vorjahr. Bezogen auf die verdienten Nettobeiträge nahm die **Nettoschadenquote** um 0,2 Prozentpunkte von 65,1 % auf 65,3 % zu.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind insgesamt brutto von 392.041 Tsd. € auf 343.093 Tsd. € zurückgegangen. Während sie bei der Muttergesellschaft gegenüber dem Vorjahr – bedingt durch die Änderung in der Handhabung des Restkreditgeschäfts – zurückgingen, stiegen sie bei der DR Swiss leicht an. Die Aufwendungen auf der Retrozessionsseite sind noch stärker zurückgegangen, wodurch die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb angestiegen sind, von 217.049 Tsd. € auf 232.414 Tsd. €. Im Verhältnis zu den gebuchten Nettobeiträgen erhöhte sich die **Nettokostenquote** über alle Sparten von 30,6 % auf 31,7 %.

Die Sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen, die überwiegend die Sparte Leben betreffen, gingen von 35.418 Tsd. € auf 19.266 Tsd. € zurück. Der Rückgang entstand durch die Auflösung von Deckungsrückstellungen, die im Gegenzug zu Schadenzahlungen führten und keinen Ergebniseffekt hatten. Nach einem Gewinn von 3.788 Tsd. € im Vorjahr schloss die versicherungstechnische Rechnung im Geschäftsjahr mit einem Gewinn von 10.246 Tsd. € ab. Den Schwankungsrückstellungen und ähnlichen Rückstellungen wurden saldiert ein Betrag von 19.684 Tsd. € zugeführt, nach einer Zuführung von 23.791 Tsd. € im Vorjahr. Danach schließt die **versicherungstechnische Rechnung** mit einem Verlust von 9.438 Tsd. € (Vorjahr 20.003 Tsd. € Verlust).

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen sind aufgrund von Einmaleffekten im vergangenen Geschäftsjahr von 61.476 Tsd. € auf 56.254 Tsd. € zurückgegangen. Dabei standen Rückgänge bei den Erträgen aus assoziierten Unternehmen den Zuwächsen bei Erträgen aus Beteiligungen und Erträgen aus anderen Kapitalanlagen gegenüber.

Bei den Gewinnen aus dem Abgang von Kapitalanlagen konnte der Konzern durch die planmäßige Veräußerung von Immobilienbeteiligungen mit 41.732 Tsd. € ein deutlich höheres Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr (4.803 Tsd. €) erzielen.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen haben sich aufgrund gestiegener Abgangsverluste von 8.368 Tsd. € auf 10.104 Tsd. € erhöht.

Insgesamt wurde aus den **Kapitalanlagen** nach Abzug des technischen Zinsertrags ein **Ergebnis** von 86.501 Tsd. € (Vorjahr 57.219 Tsd. €) erwirtschaftet.

Der Saldo aus den sonstigen Aufwendungen und Erträgen fiel nach einem negativen Saldo von 13.204 Tsd. € im Vorjahr im Berichtsjahr mit 1.177 Tsd. € positiv aus.

Insgesamt schloss die nichtversicherungstechnische Rechnung vor Steuern mit einem Ertrag von 87.678 Tsd. € deutlich besser als im Vorjahr (44.014 Tsd. €) ab.

Unter Einbeziehung des versicherungstechnischen Verlusts erzielte der Deutsche Rück Konzern ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 78.241 Tsd. € (Vorjahr 24.011 Tsd. €).

Der Steueraufwand erhöhte sich im Geschäftsjahr um 1.197 Tsd. € auf 22.244 Tsd. € und beinhaltet überwiegend den Steueraufwand der Muttergesellschaft.

Nach Abzug der Steuern betrug der Jahresüberschuss 55.997 Tsd. € (Vorjahr 2.964 Tsd. €).

VERSICHERUNGSTECHNISCHES GESCHÄFT

Beitragseinnahmen

Die **Bruttobeiträge** des Konzerns nahmen im Geschäftsjahr um 93.223 Tsd. € oder 7,8 % auf 1.108.405 Tsd. € ab. Ursache für diesen Rückgang ist eine Umstrukturierung des Restkreditgeschäfts bei der Muttergesellschaft. In der Vergangenheit hat die Deutsche Rück dieses übernommene Geschäft an die Gruppe der öffentlichen Versicherer weitergeleitet und nur zu einem geringen Teil in den Büchern behalten. Ab dem Geschäftsjahr 2018 wurde nur noch der bisherige Nettoanteil an diesem Geschäft übernommen. Die verdienten **Nettobeiträge** stiegen um 23.026 Tsd. € oder 3,3 % auf 728.786 Tsd. € an.

Mit einem Volumen von 270.818 Tsd. € hat das HUK-Geschäft einen Anteil von nahezu einem Viertel am gesamten Beitragsvolumen und verzeichnet das höchste Wachstum innerhalb der Segmente. Das Kraftfahrt-Haftpflichtgeschäft zeigt einen Anstieg der Beiträge um 10.079 Tsd. €. Auch die Sparten Allgemeine Haftpflicht, Unfall und Sonstige Kraftfahrt zeigten Beitragssteigerungen. Da das HUK-Geschäft überwiegend im Selbstbehalt verbleibt, lagen die verdienten Nettobeiträge mit 264.690 Tsd. € nur geringfügig unter den Bruttobeiträgen.

Das Sachgeschäft, das mehr als die Hälfte unserer gesamten Bruttobeiträge ausmacht, zeigte einen leichten Rückgang der Beitragseinnahmen um 4.555 Tsd. € oder 0,7 % auf 694.192 Tsd. €. Die Sparten Technische Versicherungen (-5.272 Tsd. €), Verbundene Hausrat (-3.840 Tsd. €) und Einbruchdiebstahl (-3.444 Tsd. €) hatten den größten Anteil an diesem Rückgang. Der größte Beitragszuwachs entfiel auf die Sparte Verbundene Gebäudeversicherung mit einem Anstieg um 12.819 Tsd. €. Da ein großer Teil des Sachportefeuilles der Muttergesellschaft retrozediert wird, verblieben für eigene Rechnung verdiente Beiträge in Höhe von 344.715 Tsd. €, die um 1.638 Tsd. € unter dem Vorjahresvolumen lagen.

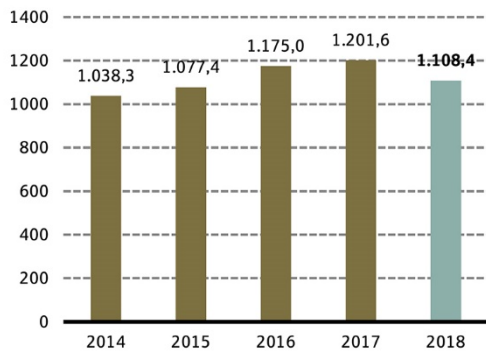
In der Lebensrückversicherung, die ausschließlich von der Deutschen Rück betrieben wird, sind die Bruttobeitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2018 erneut gestiegen. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Bruttobeiträge um 29,0 % auf 72.293 Tsd. € an. Dies ist auf eine Beitragssteigerung in Bestandsverträgen zurückzuführen. Da ein großer Teil des Anstiegs auf das Restkreditgeschäft entfiel, das weiter retrozediert wird, verblieben verdiente Nettobeiträge in Höhe von 32.828 Tsd. € (Vorjahr 26.368 Tsd. €).

In den Sonstigen Versicherungszweigen werden die Effekte aus der Umstrukturierung des Restkreditgeschäfts deutlich. Nach einem Bruttobeitragsvolumen von 194.924 Tsd. € im Vorjahr gingen die Einnahmen auf 71.088 Tsd. € zurück (-63,5 %). Für eigene Rechnung wurde ein leichtes Wachstum von 891 Tsd. € auf 86.553 Tsd. € verzeichnet.

BEITRAGSEINNAHMEN NACH VERSICHERUNGSZWEIGEN 2018	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	Veränderung zum Vorjahr		Veränderung zum Vorjahr	
	in Tsd. €	in %	in Tsd. €	in %
Sach	694.192	- 0,7	344.715	- 0,5
HUK	270.818	+ 7,5	264.690	+ 7,0
Leben	72.294	+ 29,0	32.828	+ 24,5
Sonstige Versicherungen	71.088	- 63,5	86.553	+ 1,0
Gesamt	1.108.392	- 7,8	728.786	+ 3,3

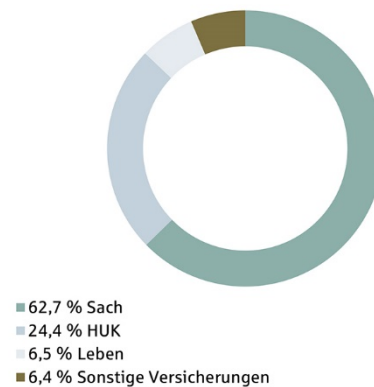
ENTWICKLUNG DER BRUTTOBEITRÄGE 2014 BIS 2018

in Mio. €



PORTEFEUILLESTRUKTUR 2018

Anteil an Gesamtsumme in %



Schadenaufwendungen

Die Bruttoschadenbelastung ist im Geschäftsjahr 2018 deutlich höher ausgefallen als im Vorjahr. Von 656.118 Tsd. € stieg der Schadenaufwand um insgesamt 96.124 Tsd. € auf 752.242 Tsd. € an. Entsprechend angestiegen ist die Bruttoschadenquote: Von 56,0 % im Vorjahr erhöhte sie sich auf 65,9 %. Netto ist dagegen nur eine leichte Erhöhung der Schadenquote von 65,1 % auf 65,3 % zu verzeichnen.

Nachdem die Schadenbelastung in den letzten Jahren kontinuierlich zurückgegangen war, wurde das Feuergeschäft, das sich überwiegend aus proportionalen Abgaben unserer Zedenten in den Sparten Feuer, Betriebsunterbrechung und Extended Coverage zusammensetzt, von einer Vielzahl größerer Feuerschäden belastet. Die Bruttoschadenbelastung stieg um 53.740 Tsd. € auf 270.535 Tsd. €, die Bruttoschadenquote stieg von 64,2 % im Vorjahr auf 81,1 % im Geschäftsjahr. Für eigene Rechnung lag ein Anstieg auf 83,2 % vor.

Auch in der Sturm- und Gebäudeversicherung hat sich der Schadenaufwand deutlich erhöht – vor allem durch das Sturmereignis FRIEDERIKE. In den im Geschäftsjahr 2018 von Elementarereignissen belaste-

ten Sparten Verbundene Gebäudeversicherung und Sturm ist die Bruttoschadenbelastung um 57.709 Tsd. € auf 194.694 Tsd. € angestiegen. Die Bruttoschadenquote erhöhte sich von 49,9 % im Vorjahr auf 68,7 % im Geschäftsjahr. Durch die Entlastung über unsere Rückversicherungsinstrumente ist die Nettoschadenbelastung nur um 4.188 Tsd. € gestiegen. Die Nettoschadenquote nahm von 61,5 % auf 63,7 % zu.

Im HUK-Geschäft ging die Bruttoschadenbelastung von 179.179 Tsd. € im Vorjahr um 21.792 Tsd. € auf 157.387 Tsd. € im Geschäftsjahr zurück. Das Vorjahr war durch Nachreservierungen für das Kraftfahrtgeschäft in Großbritannien beeinflusst; eine vergleichbare Sonderbelastung blieb in diesem Jahr aus. Die Bruttoschadenquote lag mit 58,6 % unter der Vorjahresquote von 71,5 %. Da das Geschäft zum größten Teil im Selbstbehalt verbleibt, entspricht dies auch nahezu der Entwicklung für eigene Rechnung (Nettoschadenquote 59,1 %). Der Rückgang der Schadenbelastung resultiert überwiegend aus der Sparte Kraftfahrt-Haftpflicht, deren Schadenbelastung um 13.105 Tsd. € unter dem Vorjahresbetrag lag. Auch in den anderen Sparten dieses Segments ging die Schadenbelastung zurück: Sie sank in Allgemeine Haftpflicht (-2.691 Tsd. €), Unfall (-1.922 Tsd. €) und Kraftfahrt-Kasko (-4.072 Tsd. €). Wie in den Vorjahren haben wir aktuariell risikogerechte Schadenrückstellungen ermittelt und den Bedarf durch Stärkung unserer Spätschadenrückstellungen bedient.

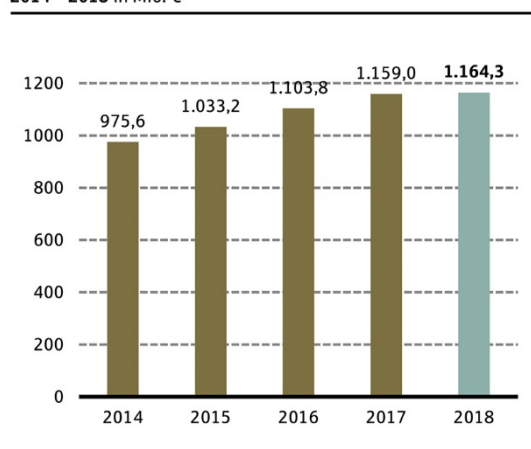
In den Sonstigen Versicherungen, in denen überwiegend das Restkreditgeschäft enthalten ist, sind die Schadenaufwendungen brutto wie netto gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Bezogen auf die deutlich geringeren verdienten Bruttobeiträge ist die Bruttoschadenquote von 46,4 % auf 66,9 % angestiegen. Netto nahm die Schadenquote von 67,1 % auf 61,9 % ab.

Die Nettoschadenquote des Nichtlebensgeschäfts zeigte einen Rückgang um 0,9 Prozentpunkte von 66,9 % auf 66,0 %.

Aufgrund der Auszahlungen von Sparbeiträgen ist die Nettoschadenquote im Lebensgeschäft von 19,3 % im Vorjahr auf 50,6 % im Geschäftsjahr angestiegen. Im Gegenzug wurden Deckungsrückstellungen aufgelöst, sodass sich daraus kein großer Ergebniseffekt ergibt.

ENTWICKLUNG DER SCHADENRÜCKSTELLUNGEN (NETTO)

2014 – 2018 in Mio. €



Versicherungstechnisches Ergebnis

Die versicherungstechnische Nettorechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung schloss mit einem um 6.459 Tsd. € höheren Gewinn von 10.246 Tsd. € (Vorjahr 3.788 Tsd. €) ab. Für die Schwankungsrückstellung und die ähnlichen Rückstellungen ergab sich erneut ein hoher Zuführungsbedarf. Saldiert wurde allerdings mit 19.684 Tsd. € ein um 4.107 Tsd. € niedrigerer Betrag als im Vorjahr zugeführt (Vorjahr 23.791 Tsd. €). Insgesamt verbleibt nach der Veränderung der Schwankungsrückstellung und der ähnlichen Rückstellungen ein gegenüber dem Vorjahr um 10.565 Tsd. € geringerer versicherungstechnischer Verlust von 9.438 Tsd. € (Vorjahr 20.003 Tsd. € Verlust).

NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHES GESCHÄFT

Im Geschäftsjahr konnte der Deutsche Rück Konzern mit 86.501 Tsd. € ein gegenüber dem Vorjahr um 29.282 Tsd. € gestiegenes Kapitalanlageergebnis nach Abzug des technischen Zinsertrags erzielen. Diese Steigerung war insbesondere auf höhere Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen zurückzuführen, während die Aufwendungen aus Kapitalanlagen im Vergleich nur moderat zunahmen.

Bei den laufenden Erträgen verzeichnete der Konzern erwartungsgemäß einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Dieser Rückgang war überwiegend auf gesunkene Erträge aus assoziierten Unternehmen zurückzuführen, die im Vorjahr bedingt durch Einmaleffekte mit 17.462 Tsd. € überdurchschnittlich hoch ausgefallen waren.

Durch die planmäßige Veräußerung von Immobilienbeteiligungen konnte ein deutlich über dem Vorjahr liegender Abgangsgewinn von 41.732 Tsd. € (Vorjahr 4.803 Tsd. €) realisiert werden.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von insgesamt 10.105 Tsd. € (Vorjahr 8.368 Tsd. €) sind im Wesentlichen durch höhere Verluste aus Abgängen von 2.082 Tsd. € geprägt. Den im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegenen Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen standen im Berichtsjahr geringere Abschreibungen gegenüber.

Der technische Zinsertrag hat sich im Berichtsjahr leicht um 220 Tsd. € auf 2.033 Tsd. € reduziert.

Der Saldo aus Sonstigen Erträgen und Aufwendungen war im Berichtsjahr mit 1.177 Tsd. € positiv nach einem negativen Saldo von 13.204 Tsd. € im Vorjahr. In diesen Salden werden u. a. die Gewinne und Verluste aus Währungskursen ausgewiesen, die durch die Überleitung des Abschlusses der DR Swiss in die deutschen Rechnungslegungsvorschriften entstehen. Darüber hinaus sind in den Aufwendungen die Zinsen für die Bedienung der Nachrangigen Verbindlichkeiten enthalten.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um 54.229 Tsd. € auf 78.241 Tsd. € erhöht.

Der Steueraufwand lag im Geschäftsjahr mit 22.244 Tsd. € leicht um 1.197 Tsd. € über dem Vorjahrjahresaufwand und ist insbesondere durch die steuerliche Bewertung der Schadenrückstellungen der Muttergesellschaft in Deutschland geprägt.

Nach Abzug der Steuern verzeichnete der Konzern einen Jahresüberschuss von 55.997 Tsd. € (Vorjahr 2.964 Tsd. €). Dieser vermindert sich um Anteile des konzernfremden Gesellschafters am Jahresüberschuss der DR Swiss in Höhe von 5.512 Tsd. € (Vorjahr Erhöhung um 3.726 Tsd. €) auf 50.485 Tsd. € (Vorjahr 6.691 Tsd. €).

Nach Berücksichtigung des Konzernverlustvortrags von 10.268 Tsd. € und des Anteils des konzernfremden Gesellschafters am Verlustvortrag der DR Swiss erzielte unser Konzern einen Bilanzgewinn von insgesamt 47.273 Tsd. € (Vorjahr 2.037 Tsd. €).

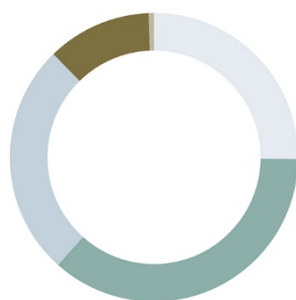
Vermögenslage

Der Bestand an Kapitalanlagen ohne Depotforderungen lag im Geschäftsjahr mit 1.863.663 Tsd. € um 62.993 Tsd. € über dem Vorjahresbestand von 1.800.670 Tsd. €. Dem Rückgang der Einlagen bei Kreditinstituten (-9.001 Tsd. €) standen Zuwächse in allen anderen Anlageklassen gegenüber. Den höchsten Zuwachs verzeichnete die Anlageklasse „Festverzinsliche Wertpapiere“ mit einer Erhöhung von 53.717 Tsd. €, gefolgt vom Anstieg um 12.332 Tsd. € in der Anlageklasse „Anteile an Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen“.

ZUSAMMENSETZUNG DES KAPITALANLAGEBESTANDS	2018		2017	
	in Tsd. €	in %	in Tsd. €	in %
Anteile an Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	217.691	11,7	205.359	11,4
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	487.117	26,1	481.471	26,8
Festverzinsliche Wertpapiere	678.547	36,4	624.830	34,7
Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen (inkl. Hypotheken)	469.308	25,2	469.009	26,0
Einlagen bei Kreditinstituten	11.000	0,6	20.001	1,1
Gesamt	1.863.663	100,0	1.800.670	100,0

STRUKTUR DER KAPITALANLAGEN ZUM 31. DEZEMBER 2018

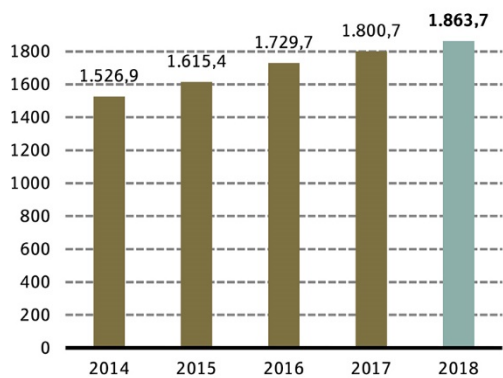
Anteil an Gesamtsumme in %



- 25,2 % Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen (inkl. Hypotheken)
- 36,4 % Festverzinsliche Wertpapiere
- 26,1 % Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
- 11,7 % Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen
- 0,6 % Einlagen bei Kreditinstituten

ENTWICKLUNG DER KAPITALANLAGEN 2014 – 2018

in Mio. €



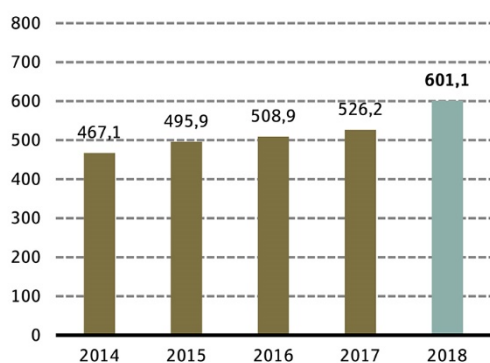
SICHERHEITSMITTEL

Das bilanzielle Eigenkapital ist im Geschäftsjahr um 55.184 Tsd. € auf 280.832 Tsd. € gestiegen. Der Anstieg ergibt sich aus dem Bilanzgewinn von 47.273 Tsd. € und die Erhöhung der Anteile konzernfremder Gesellschafter um 7.105 Tsd. € auf 38.795 Tsd. €. Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden im Geschäftsjahr 19.684 Tsd. € zugeführt, sodass diese auf insgesamt 261.527 Tsd. € angewachsen sind. Das Hybridkapital (nachrangige Verbindlichkeiten) beträgt unverändert 61.750 Tsd. €. Unter Einbeziehung des Bilanzgewinns nach Gewinnverwendung (Dividende 3.000 Tsd. €) beliefen sich unsere Eigenmittel im Geschäftsjahr auf 601.109 Tsd. € und lagen damit um 74.867 Tsd. € über dem Bestand des Vorjahrs. Bezogen auf die verdienten Nettobeiträge entspricht dies einer Quote von 82,5 % (Vorjahr 74,6 %).

Der Deutsche Rück Konzern verfügt weiterhin über sehr gute Sicherheitsmittel, die auch unter den aktuellen Solvabilitätsanforderungen auf einem sehr hohen Niveau liegen.

ENTWICKLUNG DER EIGENMITTEL 2014 – 2018

in Mio. €



Bilanzielles Eigenkapital (nach Gewinnverwendung),
Genussrechtskapital und Schwankungsrückstellung

RATING: A+

Die Ratingagentur Standard & Poor's hat das „A+“-Finanzstärkerating mit stabilem Ausblick für den Deutsche Rück Konzern im Jahr 2018 erneut bestätigt. Nach Standard & Poor's verfügt die Deutsche Rück über eine nachhaltige, sehr starke Kapitalausstattung, die durch eine konservative Reservierungsstrategie unterstützt wird. Vor diesem Hintergrund und der einzigartigen Wettbewerbsposition der Deutschen Rück – sie ist einer der führenden Rückversicherer auf ihrem Heimatmarkt – geht die Ratingagentur von einem anhaltend positiven Geschäftsverlauf aus.

RISIKOBERICHT

Risikomanagement: Strategische Rahmenbedingungen

Die aus der Geschäftsstrategie abgeleitete Risikostrategie definiert die im Rahmen der Geschäftstätigkeit akzeptierten Risiken und dokumentiert die vom Vorstand vorgegebene und jährlich überprüfte Risikotoleranz. Grundlage hierfür sind die risikotragfähigen Mittel der Gesellschaften bzw. des Konzerns sowie grundsätzliche strategische Überlegungen.

RISIKOMANAGEMENTPROZESS: INTEGRALER BESTANDTEIL DES GESCHÄFTSBETRIEBS

Risikoidentifikation und Risikomanagement-Organisation

Die Risikoidentifikation ist dezentral im Konzern organisiert und wird durch die jeweiligen Gesellschaften verantwortet. Die Ergebnisse werden zentral durch das Konzernrisikomanagement zusammengeführt. Die Risiken werden nach möglicher Schadenhöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit gefiltert und diejenigen mit einem wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Risikobericht dokumentiert.

Risikomessung und -bewertung

Kern unseres Risikomanagements ist die regelmäßige Analyse der Gesamtrisikosituation aus verschiedenen Risikoperspektiven. Wesentlich ist dabei das Interne Risikomodel, das die Basis für die Risiko- und Geschäftssteuerung bildet. Um auch Modell- und Parameterisiken zu minimieren, betrachten wir neben dem Internen Risikomodel noch drei weitere Risikoperspektiven:

- Solvency-II-Standardmodell, Swiss Solvency Test
- Rating
- HGB-Ergebnis

Die mehrjährige Hochrechnung und Prognose der Risikokennzahlen bzw. Entwicklung der Risikosituation der verschiedenen Risikoperspektiven fassen wir regelmäßig in einem Risikobericht zusammen. In Ergänzung zu den Risikokennzahlen auf Gesamtunternehmensebene werden die wesentlichen Risiken im Bereich Versicherungstechnik und Kapitalanlage durch zusätzliche Prozesse in den Konzerngesellschaften gesteuert. Basis für die Risikosteuerung des versicherungstechnischen Geschäfts ist der integrierte Budgetprozess in der Erneuerung.

Die Risikosteuerung der Kapitalanlagen erfolgt auf Basis monatlicher Analyse- und Berichtsprozesse. Für außerordentliche Entwicklungen im Bereich von Groß- oder Kumulschäden in den Sachsparten existiert eine Ad-hoc-Berichterstattung. Zudem werden die gemeldeten Großschäden monatlich im Vergleich zur Vorjahresperiode zusammengefasst.

Kapitalanlagestrategie

Basis der Kapitalanlagestrategie im Konzern ist jeweils die Aufstellung der Strategischen Asset-Allokation unter Einbindung der verantwortlichen Unternehmensgremien sowie des Konzernrisikomanagements.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG UND RISIKOTRANSPARENZ

Risikobericht und ORSA-Bericht

Mit dem Risikobericht werden der Vorstand und der Aufsichtsrat über die Risikosituation insgesamt, aber auch über Exposures möglicher Einzelrisiken unterrichtet. Der Berichtsprozess orientiert sich dabei an den Sitzungen des Aufsichtsrats. In der aktuellen Version macht der Bericht die Risikosituation der Deutschen Rückversicherung AG (Deutsche Rück), der Deutschen Rückversicherung Schweiz AG (DR Swiss) und des Deutsche Rück Konzerns auf Basis der Risikoperspektiven transparent. Der Risikobericht geht insbesondere auf die zeitliche Entwicklung der Risikokennzahlen und auf Treiber für Veränderungen und Effekte von Maßnahmen zum Risikomanagement ein.

Der ORSA-Bericht wurde im Dezember 2018 an die BaFin gemeldet. Er dokumentiert die Ergebnisse des gesamten Risikomanagementprozesses und setzt diese in Relation zur Unternehmensplanung der nächsten drei Jahre. Der ORSA-Bericht ist durch die Aufsichtsbehörde inhaltlich vorgegeben und stellt eine wichtige Basis des Solvency-II-Aufsichtsprozesses dar.

Risikoinformationssystem

Das Risikoinformationssystem unterstützt den integrierten Risikomanagementprozess und fördert die Risikotransparenz und -kultur im Unternehmen. Die Risikomanagementorganisation und die Ergebnisse der Risiko-Workshops werden im Risikoinformationssystem dokumentiert. Für jedes identifizierte Einzelrisiko sind die Zuordnung des Verantwortlichen, die risikospezifischen Ansätze zur Analyse und Steuerung der Risiken sowie Szenarien mit Eintrittswahrscheinlichkeit und deren Brutto- und Nettoauswirkung dokumentiert. Über Risikomatrizen werden die Risiken in Bezug zu den Eigenmitteln des Unternehmens gesetzt, um das Potenzial zur Gefährdung der risikostrategischen Limits zu analysieren. Ergänzend sind fachbereichsspezifische Dokumentationen zu Risikoanalyse und -steuerung eingebunden. Das Risikoinformationssystem steht allen Mitarbeitern zu Informationszwecken zur Verfügung.

RISIKOKONTROLLFUNKTIONEN IM RAHMEN DES RISIKOMANAGEMENTPROZESSES

Im Risikokontrollprozess unseres Unternehmens spielen folgende Funktionen eine wesentliche Rolle:

Aufsichtsgremien

Die Aufsichtsgremien der Rückversicherungsunternehmen im Konzern sind der Aufsichtsrat der Deutschen Rück sowie im Rahmen der monistischen Leitungsstruktur nach Schweizer Obligationenrecht der Verwaltungsrat der DR Swiss. Der Aufsichtsrat vergewissert sich im Rahmen der internen ORSA- bzw. der Risikoberichterstattung, dass zur Umsetzung der Risikostrategie geeignete Systeme, Methoden und Prozesse implementiert sind, und bewertet die ihm vorgelegten Berichte über die Risikoexposition des Unternehmens. Der Aufsichtsrat ist dabei sowohl für die Deutsche Rück als auch den Konzern als Ganzes verantwortlich.

Vorstand

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement, zu der auch die Einrichtung eines Frühwarnsystems gehört. Er legt die Risikostrategie in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat fest und überwacht laufend das Risikoprofil.

Chief Risk Officer (Risikomanagementfunktion Konzern)

Der Chief Risk Officer ist für das Risikomanagement der Deutsche Rück verantwortlich. Er trägt die Verantwortung für die Identifikation, Bewertung und Analyse der Risiken auf aggregierter Ebene. Er ist zudem verantwortlich für die Entwicklung von Prozessen und Methoden im Risikomanagement auf Konzernebene. In diesem Bereich sind auch die Risikomanagementfunktion sowie die versicherungsmathematische Funktion nach Solvency II angesiedelt.

Zentrales Underwriting Management (ZUM)

Die grundsätzliche Aufgabe des ZUM ist die Steuerung des Underwritings im Nichtlebensgeschäft und damit die laufende Überwachung und Bewertung des Konzernportefeuilles in Hinblick auf Risikokapitalauslastung, Diversifikation und Profitabilität. Das ZUM entwickelt die Tarifierungswerkzeuge und formuliert die Zeichnungsrichtlinien. Basis seiner Arbeit ist das Interne Risikomodell Nichtleben (RAtech), das die Prämienrisiken und Katastrophenrisiken misst. Die Ergebnisse der Risikoanalysen sind Basis für wesentliche Steuerungsinstrumente des Unternehmens.

Underwriting Committee (UWC)

In jeder Konzerngesellschaft ist ein UWC implementiert. Das UWC berät in definierten Fällen über das Vorgehen bei wichtigen Geschäftsvorfällen im Rahmen von Underwriting-Entscheidungen.

Reserveaktuariat (Versicherungsmathematische Funktion)

Das Reserveaktuariat ist im Konzerncontrolling und integrierten Risikomanagement angesiedelt. Die Versicherungsmathematische Funktion ist in Ausübung ihrer Tätigkeit unmittelbar dem Vorstand unterstellt und berichtet direkt an ihn. Das Reserveaktuariat ist verantwortlich für die ökonomische Bewertung der Schadenrückstellungen des Deutsche Rückversicherung Konzerns. Es entwickelt und definiert angemessene Analysewerkzeuge und führt die Bewertungsprozesse in Abstimmung mit dem ZUM durch. Diese Zusammenarbeit hat auch das gemeinsame Verständnis der Daten und Ergebnisse zum Ziel. Das Reserveaktuariat nimmt die Versicherungsmathematische Funktion im Sinne von Solvency II wahr.

Compliance-Funktion

Die in der Abteilung Recht angesiedelte Compliance-Funktion trägt die Verantwortung für die konzernweite Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen für den Geschäftsbetrieb. Rechtskonformität ist Grundlage für alle geschäftlichen Aktivitäten der Konzerngesellschaften.

Interne Revision

Die Interne Revision prüft in regelmäßigen Abständen selbstständig, prozessunabhängig und risikoorientiert in den einzelnen Unternehmensbereichen die Strukturen und Geschäftsprozesse, die Einhaltung interner Richtlinien und rechtlicher Bestimmungen sowie die Ordnungsmäßigkeit der Abläufe.

Die Interne Revisionsfunktion der Deutschen Rück und der Revisionsbeauftragte der DR Swiss sind direkt berichtspflichtig gegenüber der Geschäftsleitung. Bei der Durchführung der Revisionen wird fallbezogen externe Expertise in Anspruch genommen.

WESENTLICHE RISIKEN

Grundsätzlich können Risiken in allen Bereichen, Funktionen und Prozessen auftreten. Wir strukturieren die Risiken in fünf verschiedene Risikokategorien:

1. Risiken in der Rückversicherung Nichtleben
2. Risiken in der Rückversicherung Leben
3. Anlage- und Kreditrisiken
4. Operationelle Risiken
5. Sonstige Risiken

1. Risiken in der Rückversicherung Nichtleben

Das **Prämien-/Schadenrisiko** umfasst das Risiko, dass Kosten oder zu leistende Entschädigungen höher sein können, als bei der Kalkulation der Prämien unterstellt wurde.

Das **Reserverisiko** beschreibt das Risiko, dass die gebildeten Reserven nicht ausreichen, da eingetretene Schäden noch nicht bekannt oder bekannte Schäden nicht ausreichend reserviert sind. Außerordentliche Ereignisse bezüglich der Frequenz oder der Höhe von Schäden können zu nicht oder zu gering kalkulierten Reserven führen.

Das **Retrozessionsrisiko** umfasst das Risiko, dass das Retrozessionsprogramm nicht ausreicht oder nicht entsprechend strukturiert ist, um im Falle eines Extremereignisses den wesentlichen Anteil der Schadenforderungen abzudecken. Ein solches Ereignis kann sowohl ein extremer Einzelschaden als auch ein Kumulereignis einer Vielzahl von kleinen Schäden oder eine Kombination aus beidem sein.

Elementar-/Kumulrisiken wie Sturm, Überschwemmung, Erdbeben oder Hagel stellen die größten Risiken für den Deutsche Rück Konzern dar. Die Risikoexponierung in diesem Bereich wird daher aktiv im Rahmen des Underwritings und des Retrozessionsprozesses gesteuert. Für eine optimale Analyse der Risiken haben die Konzerngesellschaften interne Risikomodelle aufgebaut.

Für **Terroranschläge** wird ein angemessenes Risikomanagement betrieben. Bestandsgefährdende Extremereignisse sind aufgrund der hohen Diversifikation des Portfolios und der im Verhältnis kleinen Risikodeckungen praktisch ausgeschlossen.

2. Risiken in der Rückversicherung Leben

In der Lebensversicherung sind die **biometrischen Risiken** von besonderer Bedeutung. Neben eigenen Analysen und statistischen Auswertungen richten wir uns nach den Rechnungsgrundlagen unserer Zedenten sowie nach den Wahrscheinlichkeitstafeln der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV). Die Überprüfung der derzeit verwendeten Sterbe- und Invaliditätstafeln kann künftig zu zusätzlichem Rückstel-

lungsbedarf führen. Nach unserer Einschätzung ist die Höhe der Rückstellungen ausreichend und angemessen und enthält auch künftig ausreichende Sicherheitsaufschläge.

Das **Prämien-/Schadenrisiko** stellt das Risiko dar, dass Kosten oder zu leistende Entschädigungen höher sein können, als es bei der Kalkulation der Prämien unterstellt worden war. Außerordentliche Ereignisse wie Kumulschäden oder Terrorereignisse können zu nicht oder zu gering einkalkulierten Schadenzahlungen führen.

Unter dem **Reserverisiko** verstehen wir das Risiko, dass die gebildeten Reserven nicht zur Abwicklung der Schäden ausreichen.

Zinsgarantierisiken und Stornorisiken spielen für den Deutsche Rück Konzern als Rückversicherungsunternehmen nur eine untergeordnete Rolle. Das Zinsgarantierisiko entfällt, da sich der Konzern nur an Todesfall- und Invaliditätsrisiken beteiligt, nicht aber am Anlagerisiko der Zedenten. Das Stornorisiko wird bei der Quotierung und in der Vertragsgestaltung durch angemessene Stornoklauseln berücksichtigt. Dadurch wird auch bei möglichen negativen Abweichungen vom erwarteten Verlauf der Einfluss auf das versicherungstechnische Ergebnis begrenzt.

Instrumente zur Risikolimitierung

Um die Risiken in der Rückversicherung Leben und der Rückversicherung Nichtleben zu steuern, setzt der Deutsche Rück Konzern verschiedene Instrumente zur Risikolimitierung ein. Die wichtigsten sind:

Zeichnungsrichtlinien und -limits

Die Zeichnungsrichtlinien regeln detailliert und konzernweit, welcher Verantwortungsbereich welche Rückversicherungsverträge in welcher Größenordnung zeichnen darf. Die durchgängige Berücksichtigung des Vier-Augen-Prinzips ist in den Zeichnungsrichtlinien geregelt. Weiterhin werden Haftungshöchstgrenzen festgelegt und regelmäßig überwacht. Laufende Profitabilitätsmessungen und Kumulkontrollen sorgen zudem dafür, dass die Risiken beherrschbar bleiben.

Retrozession

Zentrales Instrument zur Risikobegrenzung ist die Retrozession. Der Deutsche Rück Konzern verfügt über einen angemessenen Retrozessionsschutz, wobei ein besonderes Augenmerk auf der Deckung von Groß- und Kumulschäden liegt. Aufgrund der umfangreichen Analysen und des auf unsere individuellen Bedürfnisse abgestellten Retrozessionsprogramms wird sichergestellt, dass zum einen jederzeit eine ausreichende Deckung für Extremereignisse vorhanden ist und zum anderen die Kosten der Retrozession in einem wirtschaftlichen Verhältnis zum Nutzen stehen.

Prüfung der versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten aus eingegangenen Verpflichtungen werden regelmäßig durch das Reserveaktuarat mit anerkannten Methoden überprüft. Die Abwicklung wird laufend überwacht.

Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse

Das Ergebnis der systematischen Steuerung und Überwachung der versicherungstechnischen Risiken ist durch die Tabelle der Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse dokumentiert. In ihr sind die entsprechenden Quoten für eigene Rechnung der Nichtlebenrückversicherung über die letzten zehn Jahre dargestellt.

SCHADENQUOTEN UND ABWICKLUNGSERGEBNISSE NETTO (OHNE LEBEN)										
Angaben in %	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Schadenquoten der verdienten Beiträge	66,0	66,9	66,0	69,6	75,3	86,1	72,0	73,7	73,8	67,8
Abwicklungsergebnisse der Eingangsschadenrückstellung	11,7	9,1	9,3	13,1	6,4	15,4	14,8	10,9	13,3	21,5

3. Anlage und Kreditrisiken

Aus der Kapitalanlage und der Retrozession von Versicherungsgeschäften ergeben sich folgende Anlage- und Kreditrisiken:

Marktpreisrisiken: Sie können aus dem potenziellen Verlust aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen, insbesondere an den Aktien-, Immobilien- und Zinsmärkten, entstehen. Zinsänderungen betreffen dabei ökonomisch nicht nur die Aktiva, sondern auch die Passiva der Bilanz. Aus dem Ungleichgewicht zwischen den Ablaufstrukturen von Aktiva und Passiva resultiert ein ökonomisches Risiko.

Kredit- und Bonitätsrisiken: Aufgrund von Veränderungen in der Einschätzung der Kreditwürdigkeit von Emittenten oder Vertragspartnern kann sich der Wert bestehender Forderungen vermindern. Neben den Kreditrisiken, die sich aus dem Kauf von Kapitalanlagen ergeben, spielt das Ausfallrisiko von Retrozessionären eine wichtige Rolle.

Liquiditätsrisiken: Nicht zeitgerechte Liquiditätszu- und -abflüsse können nicht geplante Verkäufe von Kapitalanlagen erforderlich machen. Je nach Handelbarkeit der verschiedenen Kapitalanlagen kann dies zu unterschiedlich hohen Opportunitätskosten aufgrund von Preisabschlägen bzw. Verlusten führen.

Währungsrisiken: Aufgrund von Inkongruenzen zwischen Kapitalanlagen und versicherungstechnischen Verpflichtungen kann es bei Veränderungen von Währungskursen zu Verlusten kommen. Auch bei einer kongruenten Anlagestrategie können Risiken aufgrund von Fehleinschätzungen in Bezug auf die Höhe von Schadenrückstellungen bestehen.

Instrumente zur Steuerung und Überwachung der Investment- und Kreditrisiken

Unser Kapitalanlagemanagement erfolgt nach den Grundsätzen einer angemessenen Rentabilität in Verbindung mit einem hohen Maß an Sicherheit. Neben der notwendigen Risikosteuerung ist eine jederzeit ausreichende Liquidität der Investments aufrechtzuerhalten. Diese Grundsätze werden durch ein laufendes Reporting überwacht und die Bestände werden regelmäßig bewertet. Unsere Portfoliomanagement

ger arbeiten nach Anlagerichtlinien, die regelmäßig überprüft und dem sich wandelnden Umfeld angepasst werden.

Stresstests und Value-at-Risk-Analysen zur Bewertung von Marktrisiken

Für Rentenbestände und Aktien messen wir die Marktpreisrisiken mit Stresstests, in denen die Auswirkungen unerwarteter Marktschwankungen simuliert werden. Neben den durch die Aufsicht vorgegebenen Stresstests analysieren die Konzerngesellschaften historische Ereignisse und bilden deren Entwicklung auf ihr aktuelles Anlageportfolio ab. Zusätzlich werden die Marktrisiken aller Aktiva und aller marktrisikobehafteten Passiva durch Value-at-Risk-Analysen auf Basis eines ökonomischen Szenario-Generators bewertet und gesteuert.

Immobilienanlagen werden über eigene Grundstücksgesellschaften oder über Beteiligungen an Immobilienfonds vorgenommen. Risiken können sich bei diesen Anlagen aus der negativen Wertveränderung der Investitionen ergeben. Diese negativen Wertänderungen können durch die speziellen Eigenschaften einer einzelnen Immobilie oder durch einen allgemeinen Preisrückgang am Immobilienmarkt hervorgerufen werden. Diesen Risiken begegnen wir mit einer breit diversifizierten Investitionsstrategie. Hierzu gehört u. a. ein klarer Fokus auf nachhaltige Standorte in Metropolregionen sowie auf die klassischen Nutzungsarten Büro, Handel und Wohnen. Die strategische Portfolioplanung sowie das Portfoliomanagement werden dabei intern von eigenen Mitarbeitern gesteuert. Die lokale Umsetzung an den einzelnen Immobilien erfolgt durch professionelle Immobilienpartner.

Ratinguntergrenze zur Beschränkung von Kreditrisiken

Bei den festverzinslichen Anlagen werden eine Kreditbeurteilung der Emittenten/Emissionen – zum Beispiel anhand von Ratings anerkannter Ratingagenturen – sowie eine eigene ergänzende Beurteilung der Bonität und Kreditwürdigkeit vorgenommen. Bei fehlenden externen Ratinginformationen wird ein internes Rating mittels geeigneter Unterlagen oder aufgrund bestehender Sicherungsinstrumente wie einer bestehenden Deckungsmasse oder Garantie- und Bürgschaftszusagen erstellt. Grundsätzlich ist die Untergrenze für Neuinvestitionen der Direktanlage ein Rating von „A–“ gemäß Standard & Poor's. Darüber hinaus erfolgt eine breite Streuung der Emittentenrisiken. Gleichzeitig beachten wir Obergrenzen pro Emittent, die wir unter Berücksichtigung der jeweiligen Eigenkapitalausstattung laufend überwachen und anpassen.

Auswahl der Rückversicherer (Retrozessionäre)

Die Kreditrisiken aus der Retrozession ergeben sich aus Forderungen gegenüber Rückversicherern und Zedenten. Wir minimieren diese Risiken, indem wir die Rückversicherer unter Berücksichtigung ihrer aktuellen Ratings sowie weiterer Voraussetzungen auswählen.

Liquiditätsplanung

Den Risiken durch nicht vorhersehbare Liquiditätserfordernisse begegnen wir durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Kapitalanlagen. Die zu erwartenden Liquiditätszu- und -abflüsse finden ihren Niederschlag in der laufenden Anlageplanung.

Anlagepolitik

Sinkende Zinssätze führen zu Marktwertsteigerungen der festverzinslichen Wertpapiere, steigende Zinssätze dagegen zu Marktwertverlusten. Durch den hohen Anteil festverzinslicher Wertpapiere im Portfolio ist die Deutsche Rück grundsätzlich diesem Risiko ausgesetzt. Eine an die Verbindlichkeiten angepasste Laufzeitsteuerung der Anlagen ermöglicht uns, die Papiere bis zur Fälligkeit zu halten und dadurch bilanzielle Verluste zu vermeiden.

4. Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind Risiken in betrieblichen Systemen oder Prozessen, die durch menschliches Verhalten sowie technisches Versagen verursacht werden oder auf externe Einflussfaktoren zurückzuführen sind. Es werden folgende operationelle Risiken unterschieden:

- IT-Risiken
- Rechtsrisiken
- Betriebsunterbrechung
- Personalrisiken
- Compliance-Risiken
- Organisationsversagen

5. Sonstige Risiken

Strategische Risiken

Durch inadäquate geschäftspolitische Entscheidungen können strategische Risiken entstehen, welche die langfristige Fortführung der Geschäftstätigkeit gefährden. Grundlegende geschäftspolitische Entscheidungen werden satzungsgemäß mit den Aufsichtsgremien abgestimmt. Die Identifikation wesentlicher strategischer Risiken bzw. Themen erfolgt im Rahmen der jährlichen Vorstandsklausur unter Einbezug der ersten Führungsebene des Unternehmens.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko der Verschlechterung des Ansehens des Unternehmens bei Kunden, in der Öffentlichkeit, bei Aktionären oder anderen Stakeholdern.

Emerging Risks

Technische und gesellschaftliche Entwicklungen und daraus neu auftretende Risiken, die sich durch ein hohes Maß an Unsicherheit in Bezug auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit, ihre zu erwartenden Schadenhöhen und ihre möglichen Auswirkungen auszeichnen, definieren wir als Emerging Risks.

Instrumente zur Steuerung der Sonstigen Risiken

Zur Steuerung des Reputationsrisikos werden sämtliche Kontakte zu Medien zentral über die Abteilung Kommunikation und Presse koordiniert, die in enger Abstimmung mit dem Vorstandsvorsitzenden der Deutsche Rück und Verwaltungsratspräsidenten der DR Swiss agiert. Zur Optimierung der Kommunikationsprozesse und zur Vorbereitung der Kommunikation in Krisenfällen sind Grundsätze der Regel- und Krisenkommunikation implementiert. Darüber hinaus wird eine tägliche Medienbeobachtung durchgeführt, um reputationsgefährdende Berichterstattung zu identifizieren und Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die oben stehenden Ausführungen beschreiben ein eng verzahntes System von Steuerungsmaßnahmen, das der Deutsche Rück Konzern zum Management seiner Risiken entwickelt hat. Diese haben potenziell einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Gleichwohl sind zu Zwecken einer Gesamtbetrachtung immer auch die sich aus der Geschäftstätigkeit ergebenden Chancen zu berücksichtigen, die den Risiken gegenüberstehen. Unser Risikomanagementsystem gewährleistet eine effiziente und effektive Steuerung der Risiken unserer Gesellschaften und des Konzerns als Ganzen. Auf Basis der aktuellen Erkenntnisse sehen wir keine Risiken, die den Fortbestand eines Konzernunternehmens oder des Konzerns insgesamt gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen können.

CHANCENBERICHT

Der Deutsche Rück Konzern ist einer der führenden Rückversicherer in den deutschsprachigen Märkten und baut seine Marktposition in Europa stetig aus. Wir bieten Rückversicherungsschutz für ein umfassendes Spektrum an Versicherungszweigen. Der Deutsche Rück Konzern nimmt eine bedeutende Rolle als führender Rückversicherer für die öffentlichen Versicherer in Deutschland ein und verfügt über eine starke Marktposition in seinen Zielmärkten. Wir legen besonderen Wert auf bestehende Kundenverbindungen und auf deren sukzessiven Ausbau.

Entsprechend vielfältig sind die Chancen und Risiken für unser Geschäft. Im Kapitel „Ausblick auf das Geschäftsjahr 2019“ geben wir eine Einschätzung über die voraussichtliche Weiterentwicklung unseres Geschäfts unter realistischen Rahmenbedingungen. Dabei beziehen wir nicht nur kurzfristige Entwicklungen, sondern auch langfristige Trends mit ein.

Die Entwicklungen an den Finanzmärkten, aber auch das Geschäft zur Absicherung von Naturkatastrophen bleiben mit Unsicherheiten behaftet. Aufgrund der seit einigen Jahren mit unseren Großkunden geführten Sanierungsgespräche im Feuergeschäft sehen wir die Chance einer Stabilisierung unserer Portfolioqualität im proportionalen Rückversicherungsgeschäft.

Der Deutsche Rück Konzern verfügt als mittelständischer Rückversicherer nicht nur über die angemessene Flexibilität, sondern auch über die Solidität, um auf unvorhergesehene Entwicklungen reagieren zu können und diese als Chance für den Konzern zu nutzen. Der Wert unseres auf langfristige Beziehungen ausgerichteten Geschäftsmodells liegt in einem auf Kontinuität angelegten Ausgleich über die Zeit zu risikoadäquaten Bedingungen und Konditionen. Dies zeigt sich insbesondere in Geschäftsjahren mit extremen Schadenbelastungen.

Der Deutsche Rück Konzern rechnet langfristig damit, dass wetterbedingte Naturkatastrophen und daraus resultierende Schadenbelastungen zunehmen werden. Demzufolge entwickeln wir unsere Risiko- steuerung beständig weiter und passen unsere Risikomodelle an. Allerdings können zunehmende wetterbedingte Risiken nicht nur durch bedarfsgerechte Versicherungskonzepte abgedeckt werden; sie erfordern auch angemessene und nachhaltige gesellschaftspolitische Maßnahmen. Auch die technologi-

sche Weiterentwicklung beim Einsatz erneuerbarer Energien sowie die Digitalisierung in allen Wirtschaftszweigen bringen neue Risiken mit sich, bieten aber auch neue Chancen für unser Geschäft.

Im HUK-Geschäft konzentrieren wir uns auf den weiteren Ausbau unserer Expertise in den Bereichen Deckungskonzepte, Underwriting und Beratung mit dem Ziel, unsere Geschäftstätigkeit vor allem in der Sparte Kraftfahrt auf unserem Heimatmarkt, aber auch in ausgewählten Nachbarländern auszuweiten und damit die Diversifikation zu fördern. In diesem Zusammenhang wollen wir auch unsere Position als verlässlicher und kompetenter Partner in den europäischen Ländern stärken.

Unsere exzellente Ausstattung mit Sicherheitsmitteln hat einen hohen Stellenwert. Insgesamt sehen wir für das laufende Geschäftsjahr gute Chancen, unsere Substanz abermals nachhaltig zu stärken.

AUSBLICK

VERGLEICH DER PROGNOSE MIT DEN TATSÄCHLICHEN ENTWICKLUNGEN IM JAHR 2018

Die Erwartungshaltung, dass sich Sanierungsmaßnahmen und weitere Konditionsverbesserungen im Feuergeschäft positiv auf die versicherungstechnischen Ergebnisse auswirken, hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erfüllt. Zwar haben wir bei der Sanierung bereits signifikante Erfolge erzielt, doch führten in diesem Jahr einige Schäden mit hohen Schadensummen zu einem versicherungstechnischen Verlust.

Im Elementargefahrgeschäft wurde für 2018 ein Beitragsvolumen auf Vorjahresniveau erwartet. Die Beitragseinnahmen verzeichneten jedoch einen Zuwachs um 11.207 Tsd. €. Eine Prognose über die Ergebnisentwicklung ist in diesem Segment besonders schwer zu erstellen, da die Schwere und die Häufigkeit von Elementarschäden nicht exakt vorherzusehen ist. Im Geschäftsjahr 2018 haben sich mehrere mittlere Schäden ereignet, die in der Sparte Sturm zu einer höheren Belastung, in der Verbundenen Gebäudeversicherung zu einem leicht unter dem Vorjahr liegenden Schadenaufwand geführt haben.

Im HUK-Geschäft wurde für 2018 ein weiterer Anstieg der Beiträge erwartet, der sich mit einem Zuwachs um 7,5 % oder 18.901 Tsd. € klar realisiert hat. Der Geschäftsverlauf ermöglichte eine weitere Stärkung der Spätschadenrückstellungen.

In der Lebensversicherung erwarteten wir eine rückläufige Beitragsentwicklung. Tatsächlich wurde in dieser Sparte ein Anstieg der Bruttobeiträge um 29,0 % erzielt, der auf eine Beitragssteigerung in Bestandsverträgen zurückgeht.

Die Erwartungshaltung einer Stärkung unserer Substanz durch eine weitere Auffüllung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen hat sich erfüllt. In der Kapitalanlage ist der Ertrag entgegen der Erwartung deutlich höher ausgefallen. Auch die Annahme eines Jahresüberschusses auf Vorjahresniveau fiel zu konservativ aus, denn gegenüber dem Vorjahr wurde ein sehr hoher Überschuss erwirtschaftet.

PROGNOSE 2019

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Die konjunkturelle Entwicklung im Euroraum hat nach Einschätzung des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) im Jahr 2018 an Schwung verloren. Für das Jahr 2019 erwarten die Konjunkturforscher einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 1,8 %, für 2020 um 1,7 %. Die Produktionskapazitäten im Euroraum seien laut Schätzung des IfW bereits leicht über normal ausgelastet und die Produktionslücke werde sich in den kommenden Jahren weiter öffnen. Die Arbeitslosenquote bleibe weiter rückläufig und dürfte im Jahr 2020 den Tiefststand von vor der globalen Finanzkrise unterschreiten. Dies könne in vielen Ländern zu Anspannungen am Arbeitsmarkt führen, während auch die Löhne im Euroraum zuletzt anstiegen. Als größte Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung identifiziert das IfW die Möglichkeit einer Zuspitzung der internationalen Handelskonflikte, den Einbruch der Konjunkturdynamik in wichtigen Handelspartnerländern, den Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union ohne Einigung auf ein kooperatives Handelsregime sowie eine gegenüber den europäischen Partnern unkooperative Regierung in Italien, insbesondere wenn der Druck der Finanzmärkte weiter zunehmen und Zweifel am Zusammenhalt der Währungsunion zurückkehren sollten.

Das deutsche Wirtschaftsumfeld ist für unser Unternehmen besonders relevant. Laut Prognose des IfW hat die deutsche Wirtschaft die Spätphase des seit über fünf Jahren anhaltenden Aufschwungs erreicht, sodass im Jahresverlauf 2019 mit dem Beginn eines Abschwungs zu rechnen ist. Für die Jahre 2019 und 2020 erwarten die Konjunkturforscher demzufolge einen schwächeren Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von jeweils 1,8 %. Neben den Exporten werden vor allem die Konsumausgaben zur wichtigsten Triebfeder der Konjunktur. Die Kaufkraft der Konsumenten profitiere von kräftigen Lohnzuwächsen und einer expansiven Finanzpolitik, wovon vor allem die konsumnahen Branchen profitieren dürften. Allerdings sei die Entwicklung durch zahlreiche Unsicherheiten geprägt. Angesichts der hohen Auslastung der Produktionskapazitäten werde die deutsche Industrie anfälliger für Störungen, während steigende Löhne auf die Rentabilität drückten. Hinzu kommen außenwirtschaftliche Risiken, vor allem durch den schwelenden Handelskonflikt zwischen den USA und China sowie durch Spannungen im Euroraum.

Versicherungswirtschaft

Die deutsche Versicherungsbranche legte 2018 über alle Sparten um 2,1 % zu auf Bruttobeitragseinnahmen in Höhe von 202,2 Mrd. € und hat damit erneut das Ergebnis des Vorjahres übertroffen. Für das laufende Geschäftsjahr 2019 erwartet der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) ein stabiles Beitragswachstum von rund 2 %. Während die Lebensversicherer mit einem Plus von rund 1 % rechnen, gehen die Schaden- und Unfallversicherer von einem Beitragszuwachs um 3 % aus.

Rückversicherungswirtschaft

In der globalen Rückversicherungswirtschaft zeigte sich in der Erneuerung zum 1. Januar 2019, dass für historisch stark schadenbelastete Portefeuilles deutlich höhere Preise zu zahlen sind als für Bestände, die eine gute Schadenhistorie vorweisen können. Trotz mehrerer Katastrophenereignisse ist das Interesse an Katastrophenanleihen und anderen Versicherungsverbriefungen weiterhin sehr groß und sorgt für eine angespannte Lage in der Branche.

Deutscher Markt

Die Beitragseinnahmen aus dem deutschen Markt werden auch 2019 unverändert den höchsten Anteil an unserem Gesamtgeschäft haben. Die Abwicklung des Restkreditgeschäfts wird aber auch 2019 dazu führen, dass sich das Bruttobeitragsvolumen weiter reduziert und durch Anteilserhöhungen und natürliches Wachstum nicht vollständig kompensiert werden kann.

Als langfristig orientiertes Rückversicherungsunternehmen mit Schwerpunkt im deutschsprachigen Raum konzentrieren wir uns weiterhin auf ein ertragsorientiertes Underwriting und die Überprüfung bestehender Kundenbeziehungen.

In der **Feuer-/Sachversicherung** erwarten wir für 2019 einen leichten Anstieg des Beitragsvolumens. Der Geschäftsverlauf der letzten Jahre zeigt, dass unsere umfangreichen Sanierungsmaßnahmen gegriffen haben, wenngleich das Geschäftsjahr 2018 aufgrund höherer Schadenssummen bei der Muttergesellschaft nicht unseren Vorstellungen entsprochen hat. Aufgrund unserer weitergeführten Sanierungsmaßnahmen erwarten wir für 2019 wieder einen zufriedenstellenden technischen Gewinn in diesem Segment.

Im **Elementargefahrengeschäft** erwarten wir ein Beitragsvolumen über Vorjahresniveau. Zum Zeitpunkt der Berichterstattung haben sich bereits einige Sturmschäden ereignet, wovon das Sturmtief EBERHARD eine spürbare Belastung des technischen Bruttoergebnisses unserer Gesellschaft erwarten lässt. Der Nettoschaden nach Retrozession wird jedoch innerhalb unserer Schadenerwartung liegen.

Im **HUK-Geschäft** erwarten wir für 2019 einen weiteren Anstieg des Beitragsvolumens. In diesen lang abwickelnden Sparten werden wir durch die Bildung von Spätschadenrückstellungen ausreichende Sicherheit für mögliche künftige Belastungen aufbauen.

In der **Lebensversicherung** erwarten wir nach einem deutlichen Beitragsanstieg im abgeschlossenen Geschäftsjahr aufgrund rückläufiger Beiträge in der Restkreditversicherung ein insgesamt niedrigeres Beitragsvolumen für 2019.

Europäischer Markt

In den europäischen Märkten zeichnen wir weiterhin selektiv Geschäft, das unseren Margenanforderungen genügt. Für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir einen leichten Beitragsrückgang aus unseren europäischen Kundenverbindungen.

Gesamtgeschäft

Die Belastungen aus Elementarschäden werden Auswirkungen auf das versicherungstechnische Bruttoergebnis haben. Die grundsätzliche Exponierung unseres Sachversicherungsportefeuilles begrenzen wir durch ein spezifisch ausgerichtetes Retrozessionsprogramm und die ausreichende Bildung entsprechender Rückstellungen, wodurch unser Ergebnis für eigene Rechnung stets kalkulierbar bleibt. Dennoch rechnen wir mit einem Anstieg der Nettoschadenquote. Dagegen gehen wir von einer geringeren Nettokostenquote aus.

In anderen Segmenten rechnen wir mit Stabilisierungen im versicherungstechnischen Geschäft, vorbehaltlich eines Schadenverlaufs im Rahmen unserer Erwartungswerte und Großschadenbudgets, die eine weitere Auffüllung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen ermöglichen werden. Aufgrund der außerordentlichen Effekte des Geschäftsjahrs 2018 erwarten wir für 2019 ein niedrigeres Kapitalanlageergebnis. Insgesamt rechnen wir mit einem Jahresüberschuss, der das Vorjahresniveau nicht erreichen wird.

Wesentliche Änderungen in der Vermögens- und Finanzlage sind nicht zu erwarten. Vor dem Hintergrund einer weiterhin ungewissen Entwicklung der Weltwirtschaft unterliegen die getroffenen Annahmen jedoch einer hohen Unsicherheit.

VORSTAND

Frank Schaar, stv. Vorsitzender (bis 20. Februar 2018), Vorsitzender (seit 21. Februar 2018)

Achim Bosch (seit 1. Januar 2019)

Dr. Katrin Burkhardt (bis 31. Dezember 2018)

Michael Rohde

Düsseldorf, den 26. März 2019

Der Vorstand

Konzernabschluss

- 38 Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018
- 40 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018
- 42 Konzern-Eigenkapitalpiegel
zum 31. Dezember 2018
- 44 Konzern-Kapitalflussrechnung für das
Geschäftsjahr 2018
- 46 Konzernanhang

Konzernabschluss

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2018

AKTIVSEITE				
in €	2018		2017	
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		483.753		470.767
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an Verbundenen Unternehmen		12.000		12.000
2. Beteiligungen		83.977.976		61.248.546
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		133.700.602		144.098.827
		217.690.578		205.359.373
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		487.117.364		481.471.311
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		678.546.880		624.829.580
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		175.196.035		116.519.183
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen		120.092.467		160.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen		173.019.801		191.560.130
c) Übrige Ausleihungen		1.000.000		929.180
		294.112.268		352.489.310
5. Einlagen bei Kreditinstituten		11.000.000		20.001.135
		1.645.972.547		1.595.310.519
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		134.501.957	1.998.165.082	136.005.317
				1.936.675.209
C. Forderungen				
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft				
		56.259.366		52.727.646
davon an Beteiligungsunternehmen: 43.601 € (Vorjahr 1.016 €)				
II. Sonstige Forderungen				
		13.388.336	69.647.702	19.262.913
davon an Verbundene Unternehmen: 0 € (Vorjahr 0 €)				
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 4.995.320 € (Vorjahr 1.390.966 €)				
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte				
		793.964		866.959
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand				
		215.199.946	215.993.910	134.220.979
				135.087.938
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten				
		11.587.810		11.272.914
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten				
		362.571	11.950.381	281.682
				11.554.596
Summe der Aktiva		2.296.240.828		2.155.779.069

PASSIVSEITE				
in €	2018		2017	
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	25.000.000		25.000.000	
II. Kapitalrücklage	23.817.613		23.817.613	
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	5.897.543		5.892.821	
2. Andere Gewinnrücklagen	140.049.250		137.212.279	
	145.946.793		143.105.100	
IV. Konzernbilanzgewinn	47.273.376		2.036.868	
V. Anteile konzernfremder Gesellschafter	38.794.586	280.832.368	31.689.285	225.648.866
B. Nachrangige Verbindlichkeiten		61.750.000		61.750.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	169.215.413		202.760.961	
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	107.737.505		145.973.427	
	61.477.908		56.787.534	
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	84.536.009		86.715.442	
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	18.368.605		13.080.134	
	66.167.404		73.635.308	
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	1.598.483.202		1.422.680.933	
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	335.434.019		263.667.360	
	1.263.049.183		1.159.013.573	
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	2.210.539		2.388.167	
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	816.456		1.018.477	
	1.394.083		1.369.690	
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	261.526.734		241.842.798	
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	57.529.623		55.278.169	
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	913.989		961.943	
	56.615.634	1.710.230.946	54.316.226	1.586.965.129
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	27.176.207		23.886.538	
II. Steuerrückstellungen	17.691.697		16.780.740	
III. Sonstige Rückstellungen	4.097.110	48.965.014	4.329.413	44.996.691
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung ge- gebenen Versicherungsgeschäft		18.594.888		13.325.829
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	137.094.099		170.074.579	
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht: 33.856.971 € (Vorjahr 57.490.842 €)				
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.710.000		8.190.000	
III. Sonstige Verbindlichkeiten	29.898.975	174.703.074	43.492.218	221.756.797
davon gegenüber Verbundenen Unternehmen: 0 € (Vorjahr 0 €)				
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht: 147.369 € (Vorjahr 79.942 €)				
davon aus Steuern: 2.981.027 € (Vorjahr 23.982 €)				
G. Rechnungsabgrenzungsposten		1.164.538		1.335.757
Summe der Passiva		2.296.240.828		2.155.779.069

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2018

POSTEN	2018	2017
in €		
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.108.391.878	1.201.628.034
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	374.845.702	492.580.365
	733.546.176	709.047.669
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	33.475.305	-30.427.764
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	38.235.922	-27.139.745
	-4.760.617	-3.288.019
	728.785.559	705.759.650
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	1.914.378	2.153.207
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	1.421.971	3.871.498
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	576.669.137	608.101.622
bb) Anteil der Rückversicherer	204.788.395	208.853.313
	371.880.742	399.248.309
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	175.572.529	48.016.535
bb) Anteil der Rückversicherer	71.778.833	-12.131.300
	103.793.696	60.147.835
	475.674.438	459.396.144
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen		
a) Nettodeckungsrückstellung	7.555.830	13.478.137
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen	-1.593.777	-8.947.281
	5.962.053	4.530.856
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung	482.199	663.977
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	343.093.630	392.041.471
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	110.678.747	174.992.086
	232.414.883	217.049.385
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	19.266.055	35.417.907
9. Zwischensumme	10.246.386	3.787.798
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	-19.683.936	-23.790.584
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-9.437.550	-20.002.786

POSTEN	2018	2017
in €		
Übertrag (Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung)	-9.437.550	-20.002.786
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	3.331.764	875.455
b) Erträge aus assoziierten Unternehmen	1.939.721	17.461.796
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	50.982.442	43.138.488
d) Erträge aus Zuschreibungen	652.254	1.561.013
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	41.732.428	4.803.488
	98.638.609	67.840.240
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	4.589.947	4.188.229
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	3.432.737	4.100.831
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	2.082.002	79.149
	10.104.686	8.368.209
3. Technischer Zinsertrag	2.033.240	2.253.443
	86.500.683	57.218.588
4. Sonstige Erträge	9.786.250	876.406
5. Sonstige Aufwendungen	8.608.843	14.080.880
	1.177.407	-13.204.474
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	78.240.540	24.011.328
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	21.925.828	20.763.754
8. Sonstige Steuern	317.994	283.196
	22.243.822	21.046.950
9. Konzernjahresüberschuss	55.996.718	2.964.378
10. Anteile konzernfremder Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss	-5.512.098	3.726.208
11. Konzerngewinn- bzw. -verlustvortrag (-) aus dem Vorjahr	-10.267.567	-3.534.281
12. Anteile konzernfremder Gesellschafter am Verlustvortrag	7.056.323	2.580.563
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen		
a) in andere Gewinnrücklagen	0	3.700.000
14. Konzernbilanzgewinn	47.273.376	2.036.868

KONZERN-EIGENKAPITALSPIEGEL ZUM 31. DEZEMBER 2018

Die Aufstellung des Konzerneigenkapitalspiegels erfolgt nach den Vorgaben des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 22 – Konzerneigenkapital – (DRS 22).

Das Konzerneigenkapital ist gegenüber dem Vorjahr um 55.183 Tsd. € auf 280.832 Tsd. € angestiegen. Die Veränderung ergibt sich aus dem gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegenen Konzernjahresüberschuss von 55.997 Tsd. €, Dividendenzahlungen von 3.000 Tsd. € und einem positiven Saldo aus der Währungsumrechnung von 2.186 Tsd. €.

	Eigenkapital des Mutterunternehmens						Nicht beherrschende Anteile						Konzern-eigenkapital		
	(Korrigiertes) Gezeichnetes Kapital		Rücklagen			Summe	Eigenkapital-differenz aus der Währungs-um-rechnung	Gewinn-vortrag	Konzern-jahres-überschuss/-fehlbetrag, der dem Mutter-unter-nehmen zuzu-ordnen ist	Summe	Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapital-differenz aus Währungs-um-rechnung und Jahres-ergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Eigenkapital-differenz aus der Währungs-um-rechnung	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/Verluste	Summe	Summe
	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinnrücklagen		Summe										
	Stamm-aktien	nach § 272 Abs. 2 Nr. 1-3 HGB	gesetzliche Rücklage	andere Gewinn-rücklagen		Summe									
in Tsd. €															
Stand am 31.12.2017	25.000	23.818	5.893	134.368	140.261	164.079	2.844	-4.654	6.691	193.960	25.735	9.269	-3.315	31.689	225.649
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen			5		5	5		-5		0				0	0
Ausschüttung					0	0		-3.000		-3.000				0	-3.000
Währungs-umrechnung					0	0	2.837	-2.244		593		1.593		1.593	2.186
Konzernjahres-überschuss/-fehlbetrag					0	0			50.485	50.485			5.512	5.512	55.997
Stand am 31.12.2018	25.000	23.818	5.898	134.368	140.266	164.084	5.681	-9.903	57.176	242.038	25.735	10.862	2.197	38.794	280.832

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

Die Berichterstattung über den Zahlungsmittelfluss im Konzern wird nach den Vorschriften des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 21 – Kapitalflussrechnung – (DRS 21) erstellt. Für die Ermittlung des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird von dem Wahlrecht zur Darstellung nach der indirekten Methode Gebrauch gemacht. Für die Bereiche der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit wird ausschließlich die direkte Methode zur Darstellung der Zahlungsströme angewendet. Die Besonderheiten der Kapitalflussrechnung von Versicherungsunternehmen werden beachtet.

Der Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition „D. II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand“. Er ist im Geschäftsjahr 2018 von 134.221 Tsd. € auf 215.200 Tsd. € am Geschäftsjahresende gestiegen.

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergab sich im Geschäftsjahr ein positiver Cashflow von 81.688 Tsd. € nach einem Mittelzufluss von 52.106 Tsd. € im Vorjahr. Mittelzuflüsse resultieren insbesondere aus der Zunahme der versicherungstechnischen Nettorückstellungen. Demgegenüber standen im Wesentlichen Mittelabflüsse aus der Abnahme von Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten, der Abnahme der Sonstigen Verbindlichkeiten und der Veränderung sonstiger Bilanzposten.

Aus der Investitionstätigkeit ergibt sich im Geschäftsjahr ein Cashflow von –458 Tsd. € nach –795 Tsd. € im Vorjahr, der aus Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände resultiert und für die Veränderung des Finanzmittelfonds im Konzern von untergeordneter Bedeutung ist.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit spiegelt wie im Vorjahr die Dividendenzahlungen der Konzerngesellschaften wider.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG		
in Tsd. €	2018	2017
Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteilen anderer Gesellschafter)	55.997	2.964
+/- Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen – netto	102.991	118.538
-/+ Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	-44	36.610
+/- Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	-29.758	-42.110
-/+ Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	-4.484	2.549
+/- Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	-18.295	67.017
+/- Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-33.839	-91.073
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	10.687	-42.010
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-6.990	-7.418
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	21.926	20.764
-/+ Ertragsteuerzahlungen	-16.503	-13.725
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	81.688	52.106
+ Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	34	54
- Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	291	574
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	201	275
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-458	-795
- Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	3.000	3.000
- Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	0	1.204
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-3.000	-4.204
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	78.230	47.107
+/- Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	2.749	-5.151
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	134.221	92.265
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	215.200	134.221

Konzernanhang

KONSOLIDIERUNG

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der Deutschen Rückversicherung AG (Deutsche Rück) unverändert die Tochtergesellschaften Deutsche Rückversicherung Schweiz AG (DR Swiss) und DR Sachwerte SCS, SICAV-RAIF, Senningerberg, Luxemburg (DR Sachwerte) einbezogen. Auf die Konsolidierung der DRV B GP S.à r.l. wird gemäß § 296 Abs. 2 HGB unverändert verzichtet, da die Gesellschaft für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist.

Die nach den Vorschriften der §§ 311 Abs. 1 und 312 Abs. 1 HGB als assoziierte Unternehmen at equity nach dem Buchwertverfahren in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind innerhalb der entsprechenden Kategorie in der Übersicht zu den Konzernunternehmen dargestellt. Ebenso sind die gemäß § 311 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen in dieser Übersicht aufgeführt. Auf eine Einbeziehung wird verzichtet, da diese Unternehmen für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind.

Für nach der Equity-Methode einbezogene Unternehmen belaufen sich die Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert und dem Eigenkapital der assoziierten Unternehmen am Bilanzstichtag auf 13.321 Tsd. €. Darin sind 1.091 Tsd. € Geschäfts- oder Firmenwerte enthalten. Pflichtangaben zu assoziierten Unternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wesentlich ist, haben sich für das Geschäftsjahr nicht ergeben.

Gegenüber vollkonsolidierten und nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen bestehen Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 156.170 Tsd. €.

Konsolidierungsgrundsätze

Die in den Konzernabschluss aufgenommenen Unternehmen haben, mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Unternehmen, einheitlich den 31. Dezember als Abschlussstichtag.

Die Ecosenergy Zweite Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG erstellt den Jahresabschluss zum 31. Oktober.

Der Jahresabschluss der einbezogenen DR Swiss und DR Sachwerte werden in einen Abschluss übergeleitet, der den deutschen Rechnungslegungsvorschriften im Konzern entspricht.

In den Konzernabschluss wurden die Unternehmen wie folgt einbezogen:

NAME UND SITZ DES UNTERNEHMENS	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tsd. €	Ergebnis in Tsd. €	Abschluss vom
Verbundene Unternehmen mit Vollkonsolidierung				
DR Sachwerte SCS SICAV-RAIF, Senningerberg	100,00	88.934,0	37.198,6	30.09.2018
Deutsche Rückversicherung Schweiz AG, Zürich	75,00	164.705,1	5.676,8	31.12.2018
Verbundene Unternehmen ohne Konsolidierung (§ 296 Abs. 2 HGB)				
DRVB GP S.à r.l., Senningerberg	100,00	1)	1)	1)
Assoziierte Unternehmen mit Konsolidierung at equity				
DRVB Invest Beteiligungs GmbH, Düsseldorf	50,00	21.187,9	42,7	31.12.2018
Hansapark 2 GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	19.816,4	1.770,1	31.12.2018
Hansapark Verwaltungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	8.925,5	2.512,7	31.12.2018
Immobilien-Gesellschaft Burstah Hamburg GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	12.966,4	190,7	31.12.2018
Objekt Aachen, Großkölnstraße GmbH, Düsseldorf	50,00	4.789,4	-65,4	31.12.2018
Objekt Karlsruhe Kaiserstraße GmbH, Düsseldorf	50,00	21.039,8	75,5	31.12.2018
Objekt Leipzig Katharinenstraße GmbH, Düsseldorf	50,00	2.589,0	375,0	31.12.2018
Ecosenergy Zweite Betriebs-Gesellschaft mbH & Co. KG, Nordhorn	44,44	14.264,3	549,6	31.10.2017
DRVB Wohnen Beteiligungs-GmbH, Düsseldorf	40,00	12.802,4	103,8	31.12.2018
Objekt Düsseldorf An der Kaserne GmbH & Co. KG, Düsseldorf	40,00	12.029,9	296,1	31.12.2018
Objekt Düsseldorf Couvenstraße GmbH & Co. KG, Düsseldorf	40,00	6.206,5	191,6	31.12.2018
Objekt Leipzig Nordstraße GmbH, Düsseldorf	40,00	5.054,2	279,0	31.12.2018
Objekt Warstein Max-Planck-Straße GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	40,00	46,7	-3,5	31.12.2017
Objekte Nürnberg GmbH & Co. KG, Düsseldorf	40,00	16.533,1	398,8	31.12.2018
Objekt Minoritenstraße Köln GmbH & Co. KG, Düsseldorf	37,96	1.551,9	-148,0	31.12.2018
MF 1. THA 70 – 74 GmbH, Frankfurt am Main	31,00	2.634,2	989,1	31.12.2017
MF 2. THA 70 – 74 GmbH, Frankfurt am Main	31,00	3.867,5	1.269,6	31.12.2017
RFR 1. THA 70 – 74 GmbH, Frankfurt am Main	31,00	24.105,6	16.924,9	31.12.2017
RFR 2. THA 70 – 74 GmbH, Frankfurt am Main	31,00	53.964,3	22.622,6	31.12.2017
MAGNUM EST Digital Health GmbH, Berlin	25,52	1.255,5	-753,1	31.12.2017
ASPF II Beteiligungs GmbH & Co. KG, München	20,00	1.313,5	550,8	31.12.2017
MBS Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main 2)	16,67	30.664,0	639,0	31.12.2017
Assoziierte Unternehmen ohne Konsolidierung (§ 311 Abs. 2 HGB)				
Hansapark Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	50,00	106,4	12,0	31.12.2018
OEV Equity Trust GmbH, Düsseldorf	50,00	220,6	4,3	31.12.2017
Reha Assist Deutschland GmbH, Arnshausen	26,00	155,2	54,1	31.12.2017

1) Im Jahr 2017 neu gegründet, Abschluss liegt noch nicht vor

2) Assoziiertes Unternehmen wegen maßgeblichem Einfluss über Joint-Venture-Vertrag

Die erstmalige Kapitalkonsolidierung der DR Swiss erfolgte nach der Buchwertmethode. Dabei wurde der Anschaffungswert der Beteiligung mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals der Tochtergesellschaft verrechnet. Der sich aus der Abweichung des Devisenkurses zum Zeitpunkt der Gründung der Tochtergesellschaft einerseits und dem Bilanzstichtag andererseits ergebende passive Unterschiedsbetrag wird mit den Gewinnrücklagen zusammengefasst.

Neben der Deutschen Rück hält die VHV Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Hannover, insgesamt 25 % der Anteile an der DR Swiss. Diese Anteile des anderen Gesellschafters werden gemäß § 307 Abs. 1 HGB unter dem Eigenkapital gesondert ausgewiesen. Entsprechend seinem Anteil wird der andere Gesellschafter am Jahresergebnis und Gewinn- oder Verlustvortrag der DR Swiss beteiligt.

Alle konzerninternen Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie Cashflows werden im Rahmen der Konsolidierung vollständig eliminiert.

Im Berichtsjahr wurde keine Dividende der DR Swiss an die Deutsche Rück gezahlt. Im Vorjahr wurde die gezahlte Dividende in Höhe von 3.671 Tsd. € im Konzernabschluss erfolgswirksam eliminiert.

Die Angaben zur Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen sind unter den Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

ALLGEMEINE ANGABEN ZU INHALT UND GLIEDERUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden unter Anwendung des Handelsgesetzbuchs (HGB), der Verordnung für die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) und des Aktiengesetzes (AktG) erstellt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Immateriellen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert. Die Abschreibung erfolgt linear entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer.

Kapitalanlagen

Die Anteile an Verbundenen Unternehmen und die assoziierten Unternehmen, die nach § 296 Abs. 2 oder § 311 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind, sowie die sonstigen Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten bzw. mit dem niedrigeren Wert, der am Abschlussstichtag beizulegen ist, bilanziert. Dazu werden die aktuellen wirtschaftlichen Verhältnisse der Beteiligungsunternehmen analysiert und bei der Bewertung – soweit vorhanden – Planungen für die folgenden Geschäftsjahre berücksichtigt. Abschreibungen werden aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen.

Assoziierte Unternehmen werden nach den Vorschriften der §§ 311 Abs. 1 und 312 Abs. 1 HGB at equity nach dem Buchwertverfahren im Konzernabschluss dargestellt. Der Wertansatz der Beteiligungen und Unterschiedsbeträge wird auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile ermittelt. Auf eine Anpassung etwaiger vom Konzernabschluss abweichender Bewertungsmethoden wird verzichtet.

Bei der Deutschen Rück werden die Anteile am Masterfonds, einem Immobilienanleihefonds, ein Großteil der Aktien (ca. 93 %) und der festverzinslichen Wertpapiere (ca. 94 %) im Anlagevermögen gehalten. Ebenso werden die Inhaberschuldverschreibungen der DR Swiss im Konzernabschluss dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Aktivierung erfolgt zu Anschaffungskosten, die Folgebewertung wird gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften vorgenommen. Abschreibungen werden aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots vorgenommen.

Die im Umlaufvermögen der Deutschen Rück gehaltenen Anteile an einem Immobilienfonds, übrigen Aktien, Inhaberschuldverschreibungen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie die Investmentfonds der DR Swiss sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots, bewertet.

Bei den Hypotheken- und Grundschuldforderungen handelt es sich um grundschuldmäßig gesicherte Darlehen, die grundsätzlich zu den fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert sind.

Namenschuldverschreibungen werden gemäß § 341c Abs. 1 HGB mit ihrem Nennbetrag angesetzt, wobei Agio- und Disagiobeträge durch Rechnungsabgrenzung kapitalanteilig auf die Laufzeit verteilt werden.

Schuldscheinforderungen und Darlehen, ein Teil der Grundschuldforderungen sowie Übrige Ausleihungen werden gemäß § 341c Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bilanziert. Die kumulierte Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag wird zu den Anschaffungskosten hinzugerechnet bzw. von diesen abgezogen.

Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Forderungen

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und Sonstige Forderungen werden mit den Nominalbeträgen abzüglich ausreichender Wertberichtigungen angesetzt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden entsprechend den seit dem 1. Januar 2018 geltenden Grenzen zwischen 250 € und 800 € (bis 31. Dezember 2017 zwischen 150 € und 410 €) im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben. Vorräte werden mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Wert angesetzt, der sich am Abschlussstichtag ergibt.

Die Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand werden zu Nennwerten bilanziert.

Bewertungseinheiten

Sicherungsgeschäfte der Deutschen Rück werden zusammen mit den dazugehörigen Grundgeschäften gemäß § 254 HGB in Verbindung mit IDW RS HFA 35 bilanziell als Bewertungseinheit abgebildet. Als Bewertungseinheit wird nach diesen Vorschriften die für bilanzielle Zwecke vorgenommene Zusammenfassung von Vermögensgegenständen, Schulden, schwebenden Geschäften oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen (sogenannten Grundgeschäften) mit originären oder derivativen Finanzinstrumenten (sogenannten Sicherungsgeschäften) zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen aus dem Eintritt vergleichbarer Risiken bezeichnet.

Bei der Bilanzierung von Bewertungseinheiten nach den Regeln von § 254 HGB wird auf die bilanzielle Erfassung unrealisierter Verluste, die aus abgesicherten Risiken resultieren, bei den Komponenten (einzelnen Geschäften) der Bewertungseinheit verzichtet, soweit diesen Verlusten unrealisierte Gewinne aus anderen Komponenten (Geschäften) der Bewertungseinheit in gleicher Höhe gegenüberstehen. Dies erfolgt in dem Umfang und für den Zeitraum, in dem sich gegenläufige Wertänderungen aus dem Grundgeschäft und dem Sicherungsgeschäft in Bezug auf das abgesicherte Risiko ausgleichen.

Auf dieser Grundlage ermittelt die Deutsche Rück für jede Bewertungseinheit zum Bilanzstichtag die Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäften. Die Wertänderungen werden dabei in Wertänderungen für abgesicherte Risiken und Wertänderungen für nicht abgesicherte Risiken differenziert. Die Wertänderungen für abgesicherte Risiken (wirksamer Teil) werden auf Basis der Einfrierungsmethode verrechnet und nicht bilanziert. Sofern sich aus dem nicht wirksamen Teil für das abgesicherte Risiko ein unrealisierter Gewinn ergibt, bleibt dieser unberücksichtigt. Für einen sich ergebenden Verlust aus dem nicht wirksamen Teil des abgesicherten Risikos wird eine entsprechende Rückstellung gebildet. Wertänderungen, die auf nicht gesicherte Risiken entfallen, werden unsaldiert entsprechend den allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der zugrundeliegenden Geschäfte behandelt.

Die Bildung einer Sicherungsbeziehung (Bewertungseinheit) wird dokumentiert. Diese Dokumentation enthält die Sicherungsabsicht, die Art des abzusichernden Risikos und das Sicherungsziel sowie die wesentlichen Vertragsdaten von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument. Darüber hinaus wird dokumentiert, dass das Sicherungsinstrument zum Zeitpunkt der Herstellung der Sicherungsbeziehung und während ihres Bestehens objektiv zur Absicherung des spezifizierten Risikos geeignet ist und somit die voraussichtliche (prospektive) Wirksamkeit besteht.

Sowohl die prospektive Beurteilung der Effektivität der Sicherungsbeziehung als auch die rückwirkende Ermittlung der Wirksamkeit der Bewertungseinheit erfolgen durch den Vergleich der wesentlichen Be-

dingungen bzw. bewertungsrelevanten Parameter zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft (Critical-Terms-Match-Methode). Die Deutsche Rück hat zum Bilanzstichtag ausschließlich Micro-Hedges zur Sicherung von Währungskurschwankungen gebildet, bei denen Grund- und Sicherungsgeschäft grundsätzlich demselben Risiko (Währungsidentität) unterliegen und Wertänderungen sich diesbezüglich in Höhe des abgesicherten Risikos vollständig ausgleichen. Diese Micro-Hedges werden dauerhaft bzw. über die verbleibende Restlaufzeit der Grundgeschäfte gebildet. Die gegenläufigen Wertänderungen in den Grundgeschäften und Sicherungsinstrumenten haben sich im Geschäftsjahr vollständig ausgeglichen und werden sich auch künftig voraussichtlich vollständig ausgleichen.

Die Absicherung des Währungsrisikos wird durch den Verkauf der entsprechenden Währungen auf Termin dargestellt (Devisentermingeschäfte). Der Zinseffekt aus diesen Devisentermingeschäften ist nicht Teil der Bewertungseinheiten und wird jeweils getrennt laufzeitanteilig ergebniswirksam erfasst. Da die Laufzeiten der Grundgeschäfte und Devisentermingeschäfte (Sicherungsinstrumente) nicht kongruent sind, werden vor Fälligkeit der Devisentermingeschäfte auf rollierender Basis jeweils weitere Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Die bei der Prolongation der Devisentermingeschäfte anfallenden Zahlungsströme werden erfolgsneutral in einem Ausgleichsposten gebucht oder mit dem Buchwert des Grundgeschäfts verrechnet.

Bilanzposition	Art der Bewertungseinheit	Gesichertes Risiko	Höhe der abgesicherten Risiken
Beteiligungen Buchwert: 15.094 Tsd. EUR	Micro-Hedge	Wertänderungsrisiko Währungsrisiko US-Dollar (USD)	16.278 Tsd. USD 14.217 Tsd. EUR
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Buchwert: 11.450 Tsd. EUR	Micro-Hedge	Wertänderungsrisiko Währungsrisiko Dänische Kronen (DKK)	85.011 Tsd. DKK 11.384 Tsd. EUR

Mit den Bewertungseinheiten werden am Bilanzstichtag Wertänderungsrisiken (Währungsrisiken) mit einem Gesamtvolumen von 25.601 Tsd. € abgesichert.

Aktive latente Steuern

Für temporäre Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz wurden die entsprechenden Steuerbelastungen und Steuerentlastungen ermittelt. Insgesamt ergibt sich nach Saldierung ein Überhang an aktiven latenten Steuern, der sich in erster Linie aus der Bewertung der Schadenrückstellung, thesaurierten Fondserträgen und der Pensionsrückstellung zusammensetzt. Für die Berechnung der latenten Steuern wurde im Berichtsjahr ein Durchschnittssteuersatz von 31,225 % angewendet. In Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird auf den Ansatz der aktiven latenten Steuern in der Bilanz verzichtet. Ebenso waren keine latenten Steuern aus der Anwendung des § 306 HGB im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 anzusetzen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Versicherungstechnischen Rückstellungen (Beitragsüberträge, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, Deckungsrückstellungen und die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen) wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert. Sofern keine Aufgaben vorlagen, wurden die Rückstellungen, orientiert an den vertraglichen Bedingungen und dem bisherigen Geschäftsverlauf, geschätzt. Entsprechend wurde auch für zukünftig erwartete Schadenbelastungen eine angemessene Vorsorge getroffen. Die Anteile der Retrozessionäre wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen werden gemäß § 341h HGB gebildet. Dabei werden die nach §§ 29 ff. RechVersV zulässigen Höchstbeträge beachtet.

Pensionsrückstellung

Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwert-Verfahren (Projected-Unit-Credit-Method) unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze bewertet. Die jährliche Steigerungsrate wird für Gehälter mit 2,75 % und für Renten mit 1,9 % berücksichtigt. Die biometrischen Rechnungsgrundlagen werden den Richttafeln 2018G von Heubeck entnommen. Für die Abzinsung der Rückstellungen wurde das Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB in Anspruch genommen und pauschal der durchschnittliche Marktzins von 3,2 % (Zehn-Jahres-Durchschnittszins) verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren zum Bilanzstichtag ergibt.

Im Einzelabschluss der Muttergesellschaft Deutsche Rückversicherung AG liegen gemäß § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Beträge in Höhe von 4.627 Tsd. € (Vorjahr 3.961 Tsd. €) vor, denen Gewinnrücklagen in Höhe von 136.558 Tsd. € in ausreichendem Maße gegenüberstehen.

Den arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen durch Gehaltsverzicht liegen Einzelzusagen zugrunde. Bei den Pensionszusagen auf Kapitalbasis handelt es sich um eine wertpapiergebundene Versorgungszusage, bei der die versicherten Personen ein uneingeschränkt unwiderrufliches Bezugsrecht haben für die Leistungen im Erlebensfall einschließlich der zugewiesenen Überschussanteile. Das aktuelle Deckungskapital der zugehörigen kongruenten Rückdeckungsversicherung stellt Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 HGB dar und wird mit den Pensionsverpflichtungen saldiert. Zum 31. Dezember 2018 beträgt die Pensionsrückstellung vor Verrechnung mit dem in gleicher Höhe bestehenden Anspruch aus der Rückdeckungsversicherung 175 Tsd. €.

Sonstige Rückstellungen

Die Berechnung der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen und Jubiläumsaufwendungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Zinssatz von 2,3 % und einer angenommenen jährlichen Gehaltsentwicklung von 2,75 %. Den Berechnungen liegen die Richttafeln 2018G von Heubeck zugrunde.

Der Wertansatz der Anderen Rückstellungen orientiert sich am nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag (inklusive zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen). Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit am Bilanz-

stichtag entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die für die Bewertung von Rückstellungen anzuwendenden Abzinsungszinssätze werden nach Maßgabe der Verordnung über die Ermittlung und Bekanntgabe der Sätze zur Abzinsung von Rückstellungen (Rückstellungsabzinsungsverordnung – RückAbzinsV) von der Deutschen Bundesbank ermittelt und der monatlichen Veröffentlichung auf deren Internetseite www.bundesbank.de entnommen. Die im Geschäftsjahr gebildeten Rückstellungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Verbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Abrechnungen der Rückversicherer ergeben. Die Sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

Rechnungsabgrenzungsposten wurden zum Nominalwert angesetzt.

Fremdwährungen

Auf Fremdwährungen lautende Aktiv- und Passivposten werden mit Ausnahme der Anteile an Verbundenen Unternehmen mit den jeweiligen Devisenkassamittelkursen zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Die Ertrags- und Aufwandsposten werden mit den Jahresdurchschnittskursen in die Berichtswährung Euro transferiert.

ANGABEN ZUR KONZERNBILANZ

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A. UND B. I. IM GESCHÄFTSJAHR 2018	Bilanzwerte Vorjahr	Änderung Währungskurs	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Ge- schäftsjahr
in Tsd. €								
Aktivposten								
A. Immaterielle Vermögensgegenstände								
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	471	0	202	0	0	0	189	484
Summe A.	471	0	202	0	0	0	189	484
B. Kapitalanlagen								
I. Kapitalanlagen in Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen								
1. Anteile an Verbundenen Unternehmen	12	0	0	0	0	0	0	12
2. Beteiligungen	61.249	0	32.432	3.564	13.289	22	0	83.978
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	144.098	0	4.278	204	14.173	0	706	133.701
Summe B.	205.359	0	36.710	3.768	27.462	22	706	217.691
Gesamt	205.830	0	36.912	3.768	27.462	22	895	218.175

Bei den Immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich um entgeltlich erworbene Software.

Angaben gemäß § 54 RechVersV

Der Zeitwert der Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) belief sich zum Ende des Geschäftsjahres 2018 auf insgesamt 2.064 Tsd. €. Die Buchwerte hierzu betragen 1.864 Tsd. €. Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewendet.

Die Zeitwerte für die Anteile an Verbundenen Unternehmen, die nach § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind, für die Anteile an assoziierten Unternehmen sowie für die sonstigen Beteiligungen wurden nach dem Ertragswertverfahren, dem Substanzwertverfahren, dem Net Asset Value sowie in Einzelfällen mit den Anschaffungskosten ermittelt. Bei der Bewertung wurde der Unternehmensbewertungsstandard IDW S1 in Verbindung mit IDW RS HFA 10 berücksichtigt. Bei den Zeitwerten der Immobilienobjektgesellschaften wurde bei der Ertragswertermittlung zudem die Immobilienwertermittlungsverordnung angewendet.

Die Zeitwerte der Grundschulddarlehen und der Sonstigen Ausleihungen wurden grundsätzlich auf der Grundlage adäquater Zinsstrukturkurven zuzüglich eines individuellen Risikoaufschlags ermittelt.

Die übrigen Kapitalanlagen (Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen sowie festverzinsliche Wertpapiere) sind entsprechend § 56 RechVersV bewertet worden. Als Zeitwerte wurden hier die Börsenkurswerte beziehungsweise Rücknahmepreise zum Abschlussstichtag angesetzt.

Anteile an Verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Die Anteile der nicht konsolidierten Verbundenen Unternehmen liegen unverändert bei 12 Tsd. € und umfassen ausschließlich die Beteiligung an der DRVB GP S.à r.l., Senningerberg, Luxemburg, auf deren Einbeziehung in den Konzernabschluss nach § 296 Abs. 2 HGB verzichtet wird.

Die Beteiligungen sind im Geschäftsjahr erneut angestiegen. Neben Kapitaleinzahlungen auf bestehende Beteiligungen (Commitments) wurden sieben neue Beteiligungen erworben. Die Umbuchungen umfassen Fondskonstruktionen in Form von rechtlich selbstständigen Unternehmen, die vor Übertragung in die Tochtergesellschaft DR Sachwerte SCS unter den Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen ausgewiesen wurden. Bewertungsbedingt ergaben sich Zuschreibungen in Höhe von 22 Tsd. €.

Dem Erwerb eines neuen assoziierten Unternehmens stand im Geschäftsjahr der Abgang von drei assoziierten Unternehmen gegenüber. Darüber hinaus wurden Kapitalrückzahlungen bei einer Reihe von assoziierten Unternehmen vorgenommen, die maßgeblich zum Buchwertrückgang beigetragen haben. Abschreibungen, insbesondere auf Geschäfts- oder Firmenwerte, wurden in Höhe von 706 Tsd. € vorgenommen.

Bei Beteiligungen mit einem Buchwert in Höhe von 23.467 Tsd. € und einem Zeitwert von 22.333 Tsd. € bestehen Stille Lasten in Höhe von 1.133 Tsd. €. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen mit einem Zeitwert von 7.861 Tsd. € und einem Buchwert von 9.040 Tsd. € weisen eine Stille Last von 1.179 Tsd. € aus.

Die Deutsche Rück geht auf Basis von Markteinschätzungen für diese Beteiligungen davon aus, dass der Wertrückgang nur von vorübergehender Dauer ist und eine Abschreibung wegen dauernder Wertminderung insofern nicht vorgenommen werden muss.

Aus Beteiligungen und Beteiligungen an assoziierten Unternehmen bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen in Höhe von 69.626 Tsd. €.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Aktien in Höhe von 20.876 Tsd. € und Investmentanteile in Höhe von 308.762 Tsd. € sind dem Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB zugeordnet.

Bei Aktien des Anlagevermögens ergaben sich Abschreibungen in Höhe von 243 Tsd. €, während ein im Anlagevermögen gehaltener Immobilienanleihefonds zum Bilanzstichtag um 15 Tsd. € abzuschreiben war.

Auf Aktien und Anteile oder Aktien an Investmentvermögen im Umlaufvermögen ergaben sich im Geschäftsjahr insgesamt Zuschreibungen in Höhe von 418 Tsd. € und Abschreibungen in Höhe von 2.963 Tsd. €.

Aktien mit einem Buchwert von 4.065 Tsd. € und einem Zeitwert von 3.722 Tsd. € weisen eine stille Last von 343 Tsd. € aus. Da es sich auf Basis von Markteinschätzungen nur um vorübergehende Wertminderungen handelt, wurde von einer Abschreibung abgesehen.

Für Anteile oder Aktien an Investmentvermögen wurden Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 87.196 Tsd. € eingegangen.

Zum 31. Dezember 2018 bestanden keine Stillen Lasten.

Der Konzern hält am 31. Dezember 2018 an einem inländischen Investmentfonds Anteile von mehr als 10 % gemäß § 314 Satz 1 Nr. 18 HGB. Es liegen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe vor.

in Tsd. €	Zeitwert	Buchwert	Stille Reserve	2018 erhaltene Ausschüttung
Gemischter Fonds	367.848	298.984	68.864	6.974

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen sind mit 670.548 Tsd. € dem Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 1 HGB und mit 7.999 Tsd. € dem Umlaufvermögen zugeordnet.

Im Geschäftsjahr wurden Abschreibungen in Höhe von 211 Tsd. € vorgenommen. Diese entfallen mit 200 Tsd. € auf das Anlagevermögen und mit 11 Tsd. € auf das Umlaufvermögen. Auf im Anlagevermögen

gehaltene Wertpapiere ergab sich eine Zuschreibung von 196 Tsd. €, auf im Umlaufvermögen gehaltene Wertpapiere von 17 Tsd. €.

Bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren im Anlagevermögen mit einem Buchwert in Höhe von 65.928 Tsd. € und einem Zeitwert in Höhe von 64.793 Tsd. € bestehen Stille Lasten in Höhe von 1.135 Tsd. €.

Eine Abschreibung wegen dauernder Wertminderung auf den Zeitwert wurde bei diesen Positionen nicht vorgenommen, da von einer nicht dauerhaften Wertminderung ausgegangen wird und sowohl die Absicht als auch die Fähigkeit besteht, diese Kapitalanlagen langfristig bzw. bis zur Endfälligkeit zu halten.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Bei einigen grundschuldgesicherten Darlehen ergeben sich Stille Lasten in Höhe von 173 Tsd. €. Die Marktwerte der betroffenen Darlehen liegen mit 35.843 Tsd. € unter den Buchwerten von 36.016 Tsd. €.

Sonstige Ausleihungen

Die Nennwertbilanzierung der Namensschuldverschreibungen wurde beibehalten.

Bei den Schuldscheindarlehen wird gemäß § 341c Abs. 3 HGB die Effektivzinsmethode angewendet.

Zum Bilanzstichtag werden Sonstige Ausleihungen in Höhe von 30.000 Tsd. € über ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 29.581 Tsd. € ausgewiesen. Es bestehen Stille Lasten in Höhe von 419 Tsd. €.

Die Deutsche Rück geht basierend auf einer beabsichtigten Haltedauer bis zur Endfälligkeit oder auf Basis von Markteinschätzungen für diese Wertpapiere davon aus, dass der Wertrückgang nur von vorübergehender Dauer ist. Eine Abschreibung wegen dauernder Wertminderung wurde aus diesem Grund nicht vorgenommen.

ZEITWERTE DER KAPITALANLAGEN ZUM 31. DEZEMBER 2018

in Tsd. €	Bilanzwerte	Zeitwerte	Bewertungs- reserven
I. Kapitalanlagen in Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an Verbundenen Unternehmen	12	12	0
2. Beteiligungen	83.978	89.990	6.012
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	133.701	149.303	15.602
Summe I.	217.691	239.305	21.614
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	487.117	611.829	124.712
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	678.547	710.105	31.558
3. Hypothekenforderungen	175.196	176.256	1.060
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen 1)	120.092	128.935	8.843
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	173.020	185.760	12.740
c) Übrige Ausleihungen	1.000	989	-11
5. Einlagen bei Kreditinstituten	11.000	11.000	0
Summe II.	1.645.973	1.824.874	178.901
Gesamt	1.863.663	2.064.178	200.515

1) Bei den Buchwerten der Namensschuldverschreibungen sind Agien und Disagien nicht berücksichtigt worden.

Rechnungsabgrenzungsposten

Zum Bilanzstichtag bestehen Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 79 Tsd. € (Vorjahr 84 Tsd. €).

Eigenkapital

Das Eigenkapital umfasst das Gezeichnete Kapital und die Kapitalrücklage der Deutschen Rück sowie die Gewinnrücklagen des Konzerns.

Das Gezeichnete Kapital der Deutschen Rück beträgt 25.000 Tsd. € und ist in 488.958 Stückaktien eingeteilt. Die Kapitalrücklage beträgt unverändert 23.818 Tsd. €.

Die DR Swiss erhöhte im Geschäftsjahr aus dem Gewinn des Vorjahres die Rücklagen nach Konsolidierung der Organisationsfondsentnahmen um 7 Tsd. CHF (6 Tsd. €) auf 9.038 Tsd. CHF (7.693 Tsd. €). Gemäß dem Anteil von 75 % der Deutschen Rück erhöht sich die Gewinnrücklage aus der DR Swiss auf 5.770 Tsd. € (Vorjahr 5.765 Tsd. €). Der Anteil der VHV Beteiligungs-Aktiengesellschaft in Höhe von 25 % ist mit einem Betrag von 1.923 Tsd. € in den Anteilen konzernfremder Gesellschafter enthalten. Nach Berücksichtigung des Unterschiedsbetrags aus der Währungsumrechnung in Höhe von 5.681 Tsd. € (Vorjahr 2.844 Tsd. €) ergeben sich Gewinnrücklagen von insgesamt 145.947 Tsd. € (Vorjahr 143.105 Tsd. €).

Im Konzern ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 55.997 Tsd. € (Vorjahr 2.964 Tsd. €). Nach Verrechnung des Konzernverlustvortrags in Höhe von 10.268 Tsd. € (Vorjahr 3.534 Tsd. €) und unter Berücksichtigung des Anteils des konzernfremden Gesellschafters von 1.544 Tsd. € (Vorjahr 6.307 Tsd. €) ergibt sich nach Einstellung in die Gewinnrücklagen von 0 Tsd. € (Vorjahr 3.700 Tsd. €) ein Konzernbilanzgewinn in Höhe von 47.273 Tsd. € (Vorjahr 2.037 Tsd. €).

Nachrangige Verbindlichkeiten

Zum 1. November 2016 wurden nachrangige Namensschuldverschreibungen in Höhe von 61.750 Tsd. € mit einer Festzinsperiode bis zum 31. Oktober 2026 ausgegeben.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN		
in Tsd. €	2018	2017
a) Rückstellungen für Jahresabschlussaufwendungen	566	589
b) Rückstellungen aus dem Personalbereich	3.449	3.575
c) Rückstellungen für sonstige Verwaltungskosten	82	165
Gesamt	4.097	4.329

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Zum Bilanzstichtag wurden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (7.710 Tsd. €) ausgewiesen. Diese ergeben sich im Rahmen des Collateral-Managements aus erhaltenen Cash-Sicherheiten für Vorkäufe, die spätestens bei Fälligkeit der Geschäfte zurückgezahlt werden müssen.

Sonstige Verbindlichkeiten

Es besteht keine Verbindlichkeit mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren. Alle Sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Zum Bilanzstichtag bestehen Disagiobeträge aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 847 Tsd. € (Vorjahr 936 Tsd. €).

Haftungsverhältnisse

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft müssen wir für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligung übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen infolge unserer Mitgliedschaft bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft. Aufgrund unserer Mitgliedschaft im Verband öffentlicher Versicherer haften wir für die Verbindlichkeiten des Verbands bis zu einer Höhe von 180 Tsd. €. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird von unserer Seite als äußerst gering eingeschätzt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus dem Kapitalanlagebereich bestehen zum Bilanzstichtag Verpflichtungen in Höhe von 146.266 Tsd. € aus Vorkäufen von Schuldscheindarlehen und Namensschuld- bzw. Inhaberschuldverschreibungen mit Verzinsungen zwischen 1,125 % und 3,625 % und Restlaufzeiten zwischen 4 und

29 Jahren. Zur Bewertung der Vorkäufe setzen wir die Cost-of-Carry-Methode an. Unter Berücksichtigung der Marktwerte der Underlyings zum Bilanzstichtag ergibt sich für die Vorkäufe ein Zeitwert von insgesamt 12.058 Tsd. €.

Des Weiteren bestehen zum Bilanzstichtag vier optionale Abnahmeverpflichtungen (Short-put-Optionen) aus zwei Namensschuldverschreibungen der IBRD (Weltbank) in Höhe von jeweils 5.000 Tsd. € mit Verzinsungen in Höhe von 2,26 % bzw. 2,40 % und Laufzeiten bis 6. Juli 2037 bzw. 16. Februar 2038. Die Abnahmeverpflichtungen haben nach dem Shifted-Libor-Market-Modell zusammen einen Marktwert von -748 Tsd. € bzw. -759 Tsd. €. Die Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften ist nicht erforderlich, da in Bezug auf das Underlying keine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt.

Wir beabsichtigen, im nächsten Geschäftsjahr Aktien einer nicht börsennotierten Gesellschaft zu erwerben. Dazu wurde ein Wandeldarlehen vergeben, das eingebettete Optionen enthält. Es handelt sich um ein trennungspflichtiges, nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziertes derivatives Finanzinstrument. Die Ermittlung des Zeitwerts der derivativen Komponenten ist wegen ihrer Komplexität nicht möglich. Aufgrund der Chancen, die sich aus den Optionen ergeben, ist der Zeitwert nicht negativ.

Die Deutsche Rück hat in den letzten drei Geschäftsjahren Grundschulddarlehen vergeben, die noch nicht vollständig ausgezahlt wurden. Die noch vorzunehmenden Auszahlungen sind jeweils an den Baufortschritt der Beleihungsobjekte gekoppelt. Insgesamt stehen noch Darlehenssummen in Höhe von 18.521 Tsd. € zur Auszahlung an. Die Zinssätze liegen zwischen 1,85 % und 11 %.

Eine Anlageeinschränkung ergibt sich aus einer Vereinbarung mit einem Kreditnehmer in Bezug auf die Rückführung eines Grundschulddarlehens. Die Deutsche Rück als Kreditgeber hat sich verpflichtet, einen Betrag von 3.591 Tsd. € abzüglich laufender Bereitstellungsgebühren bis zum 30. November 2019 auf dem Darlehenskonto zu belassen und darüber nicht zu verfügen.

Zum 31. Dezember 2018 bestehen Mietverpflichtungen von 1.488 Tsd. € (Vorjahr 1.873 Tsd. €).

Leasingverpflichtungen bestehen keine.

Andere aus dem Jahresabschluss nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse einschließlich Pfandbestellungen und Sicherungsübereignungen sowie Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln und Schecks bestehen nicht.

ANGABEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE		
in Tsd. €	2018	2017
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	1.036.099	1.145.588
Lebensversicherungsgeschäft	72.293	56.040
Gesamt	1.108.392	1.201.628

PERSONALAUFWENDUNGEN		
in Tsd. €	2018	2017
1. Löhne und Gehälter	12.963	13.878
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.728	1.727
3. Aufwendungen für Altersversorgung	3.869	2.851
Gesamt	18.560	18.456

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag besteht aus den 3,5-prozentigen Zinszuführungen zur Rentendeckungsrückstellung und den Depotzinsen auf das Deckungsrückstellungsdepot.

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich brutto ein Gewinn von 15,8 % (Vorjahr 12,5 %) der verdienten Bruttobeiträge und netto ein Gewinn von 18,3 % (Vorjahr 14,2 %) der verdienten Nettobeiträge.

Sonstige Erträge

In den Sonstigen Erträgen sind Erträge in Höhe von 7.447 Tsd. € (Vorjahr 104 Tsd. €) aus Währungsumrechnungen enthalten.

Sonstige Aufwendungen

In den Sonstigen Aufwendungen sind die Zinsen für die jährliche Bedienung unserer ausgegebenen Namensschuldverschreibungen in Höhe von 1.871 Tsd. € (Vorjahr 1.871 Tsd. €) enthalten. Die Zinszuführungen zu den personellen Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit und Jubiläen belaufen sich auf 911 Tsd. € (Vorjahr 885 Tsd. €). Aufwendungen aus der Währungsumrechnung sind im Geschäftsjahr in Höhe von 145 Tsd. € angefallen (Vorjahr 9.101 Tsd. €).

SONSTIGE ANGABEN

Das Mutterunternehmen Deutsche Rückversicherung AG hat ihren Sitz in Düsseldorf und ist beim Amtsgericht Düsseldorf unter der Nr. HRB 24729 eingetragen.

Das Mutterunternehmen schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 3.083 Tsd. € wie folgt zu verwenden:

VORSCHLAG FÜR DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS	
in Tsd. €	
12 % Dividende auf das eingezahlte Grundkapital	3.000
Einstellungen in die Gewinnrücklagen	0
Vortrag auf neue Rechnung	83

Die Zahl der Mitarbeitenden im Konzern lag im Jahresdurchschnitt – bezogen auf eine Vollzeitbeschäftigung – bei 125 (Vorjahr 127). Davon entfielen 112 auf das In- und 13 auf das Ausland.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen im Berichtsjahr 102 Tsd. € und die des Beirats 18 Tsd. €. An die Mitglieder des Kapitalanlageausschusses und des Bilanzprüfungsausschusses wurden 17 Tsd. € gezahlt.

Die Bezüge des Vorstands lagen im Berichtsjahr bei 336 Tsd. €.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf 456 Tsd. €. Die dafür gebildeten Rückstellungen betragen 8.797 Tsd. €.

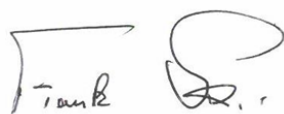
Für den Konzernabschlussprüfer wurden im Geschäftsjahr 2018 Honorare von insgesamt 162 Tsd. € gezahlt oder zurückgestellt. Davon entfielen 147 Tsd. € auf die Jahresabschlussprüfung 2018 und 15 Tsd. € auf sonstige Leistungen im Berichtsjahr.

Zum jetzigen Zeitpunkt und unter Berücksichtigung des aktuellen Geschäftsverlaufs haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ergeben, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten.

Düsseldorf, den 26. März 2019

Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Schaar



Bosch



Rohde

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft, Düsseldorf

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzern-Eigenkapitalpiegel und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Ar-

tikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Das Risiko für den Abschluss

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt EUR 1.598,5 Mio. Dies sind 69,6 % der Bilanzsumme.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle setzt sich aus verschiedenen Teilrückstellungen zusammen. Die Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle betrifft einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen werden bei der Deutsche Rück grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert (bekannte Versicherungsfälle). Soweit keine Aufgaben zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses vorliegen, werden Rückstellungen geschätzt. Die Schätzung wird durch Eingang und Buchung der Ist-Abrechnungen im Folgejahr ersetzt. Aus der Differenz zwischen Schätzung und Ist-Abrechnung ergibt sich ein True-up, dessen bilanzielle Auswirkung im Folgejahr zum Tragen kommt.

Daneben trifft die Deutsche Rück auf Basis ihrer Erfahrungswerte zusätzliche Vorsorge für noch nicht von den Zedenten gemeldete, unbekannte Versicherungsfälle durch Erhöhungen der gemeldeten Rückstellungen. Diese werden unter Anwendung von aktuariellen Verfahren bestimmt.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch zu erwartenden Schadenzahlungen nicht in zutreffender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, dass diese nicht in zutreffendem Umfang geschätzt werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuariere eingesetzt und folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundsätzlichen Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Kontrollen identifiziert, die auf die Vollständigkeit und Richtigkeit der vorzunehmenden Schätzungen abzielen, und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns insbesondere davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die Erfassung und Bearbeitung der Zedentenabrechnungen sowie die Ermittlung der Reservestärkungen und Schätzungen und damit die korrekte Bewertung sichergestellt werden sollen, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung mithilfe von anerkannten versicherungsmathematischen Verfahren bestimmt, um das in den Rückstellungen für nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Sicherheitsniveau zu bewerten.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung in den jeweiligen Sparten analysiert.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Wir haben zudem die Schätzungen des Berichtsjahres und den True-up des jeweiligen Vorjahres sowohl in ihrer Gesamtheit als auch auf Spartenebene nachvollzogen. Zu wesentlichen Abweichungen haben wir Befragungen durchgeführt und Einsichtnahmen vorgenommen.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrundeliegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und

Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 24. April 2018 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 24. Mai 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2000 als Konzernabschlussprüfer der Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben die folgende Leistung, die nicht im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Konzernunternehmen erbracht. Neben der Jahresabschluss-/Konzernabschlussprüfung und der Prüfung der Solvabilitätsübersicht auf Einzelebene der Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft haben wir eine steuerliche Leistung (Länderbezogener Bericht nach § 138a AO) für die Deutsche Rück erbracht.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Christine Voß.

Köln, den 2. April 2019

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Voß	Fleischerowitz
Wirtschaftsprüferin	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Aufgaben und Personalia

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands gemäß den gesetzlichen, satzungs- und geschäftsordnungsmäßigen Zuständigkeiten überwacht und beratend begleitet.

Mit Wirkung zum 31. Mai 2018 ist Herr Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl in den Ruhestand getreten und aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Herr Dr. Andreas Jahn wurde satzungsgemäß in einer Ergänzungswahl von der Hauptversammlung zum 1. Juni 2018 als dessen Nachfolger in den Aufsichtsrat gewählt. Bei der turnusmäßigen Neuwahl des Aufsichtsrats wurden die bisherigen Mitglieder im Amt bestätigt. Auch wurden in diesem Zusammenhang die neuen Mitglieder der Aufsichtsrats-Ausschüsse gewählt.

Außerdem ist Herr Frank Schaar mit Wirkung zum 21. Februar 2018 zum Vorsitzenden des Vorstands sowie Herr Achim Bosch mit Wirkung zum 1. Januar 2019 zum Mitglied des Vorstands gewählt worden. Frau Dr. Katrin Burkhardt ist zum 31. Dezember 2018 aus dem Vorstand ausgeschieden.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung des Konzerns regelmäßig und umfassend informiert. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2018 in insgesamt fünf Sitzungen.

In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands erhalten, erörtert und die anstehenden Beschlüsse gefasst. Außerdem wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand quartalsweise gemäß § 90 AktG schriftlich über den Verlauf der Geschäfte und die Lage des Konzerns informiert. Die Entwicklung der wesentlichen Tochtergesellschaften war in die Beratung einbezogen.

Darüber hinaus wurde der Aufsichtsratsvorsitzende vom Vorstandsvorsitzenden auch außerhalb der Sitzungen laufend über wichtige Entwicklungen, anstehende Entscheidungen und die Risikolage der Unternehmen unterrichtet.

In seinen Sitzungen ließ sich der Aufsichtsrat eingehend die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Gesellschaften erläutern. Im Vordergrund der regelmäßigen Berichterstattung standen die Unternehmensplanung und Ergebniserwartung, die Risikolage und das Risikomanagement sowie die finanzielle Situation der Unternehmen. Im Geschäftsjahr haben die Inhaber aller vier Schlüsselfunktionen nach Solvency II ihren Jahresbericht präsentiert und Fragen des Aufsichtsrats beantwortet. Weiterhin wurden die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II bzw. nach sonstigen Gesetzen diskutiert und die entsprechenden Beschlüsse gefasst. Ferner wurden Beschlüsse zu Beteiligungen sowie zum Verfahren für eine Neuausschreibung der Abschlussprüferbestellung gemäß AReG gefasst.

Feststellung des Jahresabschlusses

Die Auswahl des Abschlussprüfers für die Abschlussprüfung 2018 erfolgte durch den Aufsichtsrat. Den konkreten Prüfauftrag erteilte der Aufsichtsratsvorsitzende. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2018 wurden von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft und haben keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben; dementsprechend ist der uneinge-

schränkte Bestätigungsvermerk erteilt worden. Die Abschlussprüfer haben an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet.

Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung und Erörterung des Konzernjahresabschlusses und des Konzernlageberichts hat der Aufsichtsrat keine Bemerkungen zum Bericht der Wirtschaftsprüfer.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Urteil der Abschlussprüfer an und billigt den vom Vorstand aufgestellten Konzernjahresabschluss.

Stellvertretend für alle Mitglieder des Aufsichtsrats danke ich dem Vorstand und allen Mitarbeitern des Deutsche Rück Konzerns, die in enger Zusammenarbeit mit den Aufsichtsgremien die Weiterentwicklung der Deutschen Rück mit großem Engagement vorantreiben und zum Erfolg führen.

Düsseldorf, den 2. April 2019

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Walthes', with a large, stylized initial 'W'.

Dr. Frank Walthes
Vorsitzender

IMPRESSUM

Herausgeber

Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft

Hansaallee 177, 40549 Düsseldorf

Postfach 290110, 40528 Düsseldorf

Telefon 0211. 4554-01

Telefax 0211. 4554-199

info@deutscherueck.de

www.deutscherueck.de

Bildnachweis

Ralf Berndt

DEUTSCHE RÜCKVERSICHERUNG AKTIENGESELLSCHAFT

Hansaallee 177
40549 Düsseldorf
Telefon 0211.4554-01
Telefax 0211.4554-199
info@deutscherueck.de
www.deutscherueck.de

